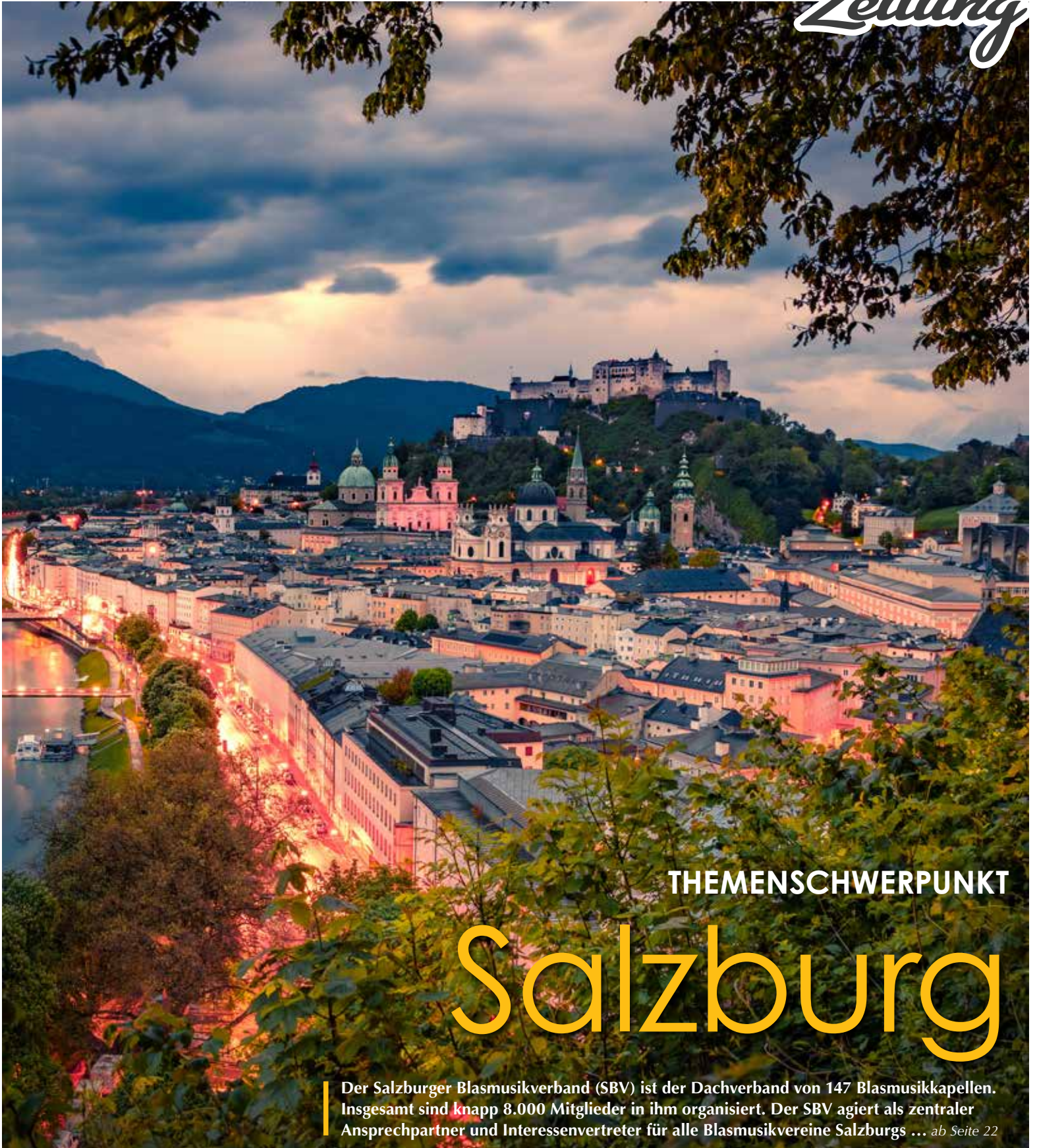




Nr. 9 – September 2022

ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK

Zeitung



THEMENSCHWERPUNKT

Salzburg

Der Salzburger Blasmusikverband (SBV) ist der Dachverband von 147 Blasmusikkapellen. Insgesamt sind knapp 8.000 Mitglieder in ihm organisiert. Der SBV agiert als zentraler Ansprechpartner und Interessenvertreter für alle Blasmusikvereine Salzburgs ... ab Seite 22

INHALT

FOTO DES MONATS

- 4 Stadtmusikkapelle Radstadt
- 6 **FASZINATION! BLASMUSIK IST BUNT**
Neue Imagekampagne
- 8 **ABW ON TOUR**
- 10 **ÖSTERREICHISCHER BLASORCHESTER-
WETTBEWERB DER STUFE D**
- 12 **SINFONISCHES BLASORCHESTER TIROL**
GEDANKEN EINES KAPELLEMEISTERS
Oswald Mayr
- 15 **GEDANKEN EINES KAPELLEMEISTERS**
Helmut Schmid
- 16 **ÖBV-BLASORCHESTERWETTBEWERB
DER STUFE E (HÖCHSTSTUFE)**
POLKA, WALZER, MARSCH
Literaturdatenbank
- 19 **HOHE EHRUNGEN DES ÖBV**
- 20 **MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN**
SCHWERPUNKT SALZBURG
Kapellmeisterausbildung
Bläserklasse für Erwachsene
Bester Nachwuchs
Traditionsmarsch
Militärmusik

In der Mitte

RICHTLINIEN

für Blasorchesterwettbewerbe
im Bereich Konzertmusik

- 35 **JULIUS FUČÍK**
BLASMUSIKFESTIVAL
KUBEŠOVA SOBĚSLAV
- 38 **JENSEITS DES TELLERRANDS**
Alois Schöpf
- 39 **GARDEMUSIK INTERNATIONAL**
BLASMUSIKFORSCHUNG
Call for Papers
- 41 **JUGENDCORNER**
Neues von der Blasmusikjugend
- BUNDESLÄNDER**
- | | |
|---------------------|---------------|
| 46 Burgenland | 55 Steiermark |
| 51 Kärnten | 56 Tirol |
| 52 Niederösterreich | 58 Vorarlberg |
| 54 Salzburg | 60 Wien |
- BLICK ZUM NACHBARN**
- 62 Liechtenstein
63 Südtirol
- NACHSPIEL**
63 Impressum





Foto: K. Morgenstern



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Sommermonate sind vorüber und es geht wieder so richtig mit Veranstaltungen aller Art los – seien es Wettbewerbe, Konzerte oder die ersten Herbstfeste. Auch diese Ausgabe der ÖBZ ist mit Ankündigungen voll. Diesmal gibt es etwas Besonderes: die neuen ÖBV-Richtlinien für Wettbewerbe im Bereich der Konzertmusik zum Herausnehmen und zum Schmökern.

Außerdem ist es dem Verband erstmals gelungen, eine Imagekampagne zu gestalten, die von allen Landes- und Partnerverbänden frei genutzt werden kann. Unter dem Motto „FASZINATION! Blasmusik ist bunt“ zeigt sie die soziale Breite der Blasmusik. Denn es ist egal, wie alt man ist, welches Geschlecht man hat oder wo man herkommt: In einer Musikkapelle sind alle gleich wertvoll.

Mit dieser Ausgabe gehen wir in wohl eines der schönsten Bundesländer. Salzburg ist jedoch viel mehr als nur Mozart, Festspielhaus und „Rainer-Marsch“. Der Verband setzt seit Jahren unzählige Akzente. Die Salzburger Blasmusikszene ist lebendig und aktiv.

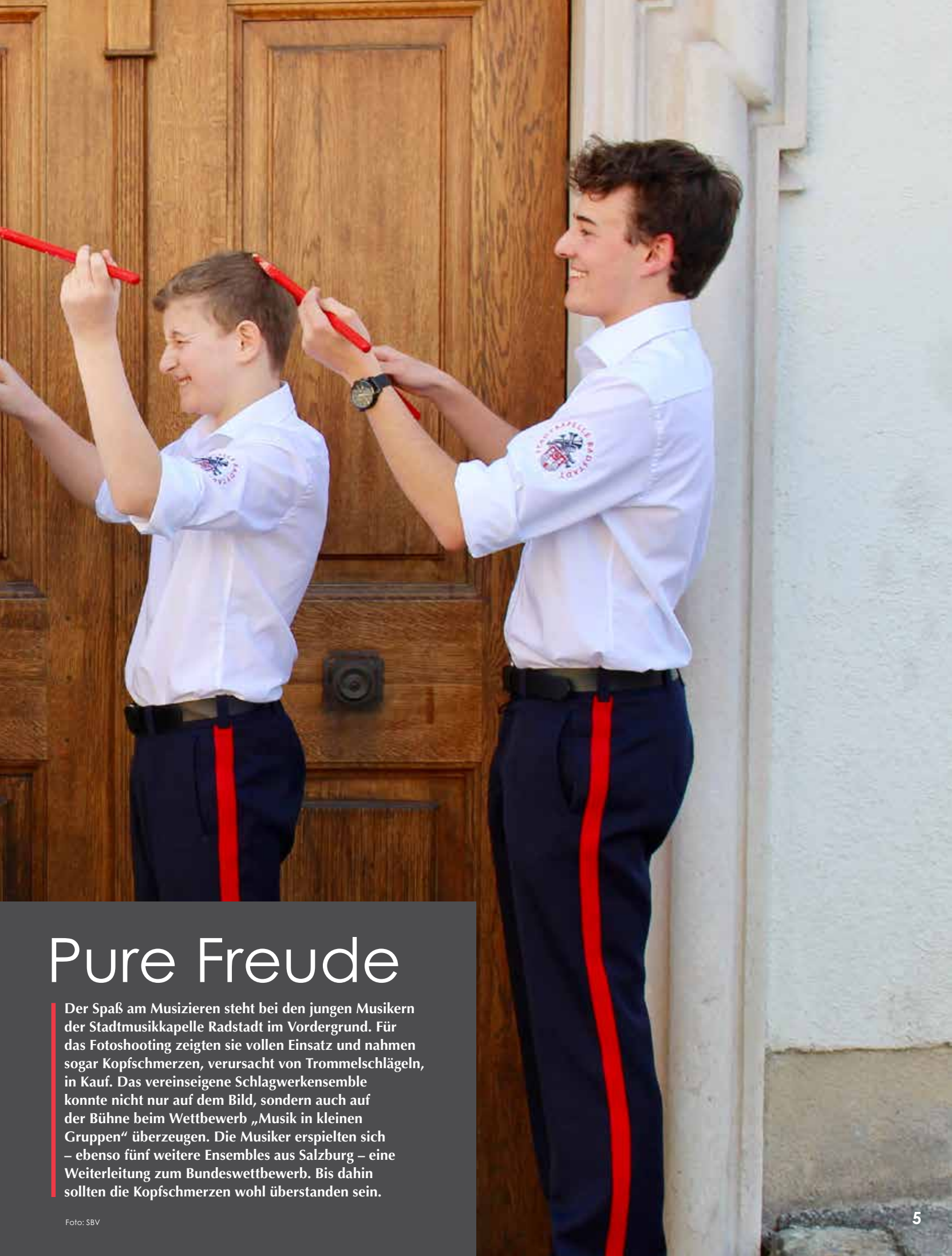
Abschließend möchte ich mich für einen Fehler in der letzten Ausgabe entschuldigen, der mir persönlich sehr leidtut. Leider wurde in der Kolumne „Gedanken eines Kapellmeisters“ ein älterer Text abgedruckt und nicht jener des sehr sympathischen Tiroler Kapellmeisters Oswald Mayr. Lieber Oswald, es tut mir sehr leid, dass beim Setzen dieser Fehler passiert ist.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Rainer Schabereiter
Chefredakteur







Pure Freude

Der Spaß am Musizieren steht bei den jungen Musikern der Stadtmusikkapelle Radstadt im Vordergrund. Für das Fotoshooting zeigten sie vollen Einsatz und nahmen sogar Kopfschmerzen, verursacht von Trommelschlägeln, in Kauf. Das vereinseigene Schlagwerkensemble konnte nicht nur auf dem Bild, sondern auch auf der Bühne beim Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ überzeugen. Die Musiker erspielten sich – ebenso fünf weitere Ensembles aus Salzburg – eine Weiterleitung zum Bundeswettbewerb. Bis dahin sollten die Kopfschmerzen wohl überstanden sein.



FASZINATION! Blasmusik ist bunt

Die neue Imagekampagne der österreichischen Blasmusik

Für uns, die wir alle Mitglieder einer Musikkapelle sind, ist es selbstverständlich, dass bei uns mehrere Generationen gemeinsam musizieren. Wir sind es gewohnt, dass es in einem Musikverein egal ist, wie alt man ist, welches Geschlecht man hat oder welchen Beruf man ausübt. Aber wissen das auch Menschen, die nichts mit Blasmusik am Hut haben? Genau deswegen ist vor Kurzem die Imagekampagne „FASZINATION! Blasmusik ist bunt“ fertiggestellt worden. Sie soll zeigen, wie vielfältig Blasmusik ist.

Ein wesentliches Ziel der Öffentlichkeitsarbeit im ÖBV ist es, althergebrachten Vorurteilen aktiv entgegenzutreten. Leider ist es noch immer so, dass Teile der Gesellschaft ein falsches Bild von der Blasmusik haben, das mit der Realität oft nur sehr wenig zu tun hat. Genau deswegen ist es wichtig, aktive Aufklärungsarbeit zu leisten, die mit einfachen Mitteln eine große Wirkung erzeugt. Bilder sind ideal, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wie vielfältig und professionell die heimische Blasmusikszene ist.

Dies steigert das Ansehen der Blasmusik in der Öffentlichkeit, was sich letztlich positiv auf die Gewinnung von Nachwuchs und Sponsoren auswirkt. Aus diesem Grund wurden an zwei Tagen Damen und Herren im Grazer Fotostudio „Lupi Spuma“ von einer professionellen Fotografin abgelichtet.

Das Konzept

Bereits mit dem Foto der Musikkapelle Pöllau aus der Steiermark, das im Rahmen der Bewerbung zum 70-jährigen Verbandsjubiläum intensiv genutzt

worden war, wurde der Bogen zwischen Jung und Alt hergestellt. Dieses Foto der jungen Dame mit dem reifen Herrn auf einer Bank war ursprünglich das Siegermotiv eines

Fotowettbewerbs des Steirischen Blasmusikverbandes, das dann österreichweit genutzt wurde.

Die neue Imagekampagne geht noch einen Schritt weiter, indem dazu eine komplette Collage aus zwölf Einzelphotos erstellt worden ist. Dies hat den Vorteil, dass man die einzelnen Bilder für unterschiedliche Zwecke und Formate beliebig zusammenstellen kann. So ist es nun möglich, alle Bildformate vom Banner für Social Media bis hin zum großen Plakat mit derselben Fotoserie abzudecken.

Die Motive

Die Fotos stellen ausschließlich Blasmusiker*innen dar – teilweise in Privatkleidung, teilweise in Trachten, die jedoch keine regionale Zuordnung erlauben. Insgesamt sind zwei Serien „geschossen“ worden: Eine zeigt die Personen mit Instrumenten. Bei der anderen halten sie Buchstaben, die zusammengesetzt das Wort „FASZINA-



Das Bild „Generationen“ der Musikkapelle Pöllau war Key Visual für das ÖBV-Verbandsjubiläum.



Eine flexible Kampagne für alle:
Alle Verbände erhalten sämtliche Fotos zur freien Nutzung und sollen dazu natürlich gerne auch ihre eigenen Logos verwenden.

TION“ ergeben, was unsere Liebe zur Blasmusik am besten beschreibt.

Die Models selbst sind bewusst aus möglichst allen Altersstufen beider Geschlechter gewählt worden. Sie sind in Musikkapellen aktiv und wollen ihre Freude an der Blasmusik zeigen. Außerdem ist darauf geachtet worden, viele unterschiedliche Instrumente bzw. auch eine Kapellmeisterin und eine Stabführerin darzustellen.

Für alle

Erstmals konnte realisiert werden, dass die Logos von jedem Landes- bzw. Partnerverband in die Collagen integriert wurden. Alle Verbände erhalten sämtliche Fotos zur freien Nutzung und sollen dazu natürlich gerne auch ihre eigenen Logos verwenden. Denn schließlich geht es nicht um die Bewerbung einzelner Verbände, sondern um die Blasmusik als Ganzes. Dies hat den Vorteil, dass überall in Österreich und darüber hinaus dieselben Motive zu sehen sind, was den Wiedererkennungswert und somit die Wirkung der Imagekampagne massiv steigert.

Das Ziel

Abschließend soll noch einmal das Ziel der Imagekampagne

zusammengefasst werden, was auch für einzelne Musikkapellen immens wichtig ist. Öffentlichkeitsarbeit soll dazu dienen, „Blasmusikfremde“ über unsere sozialen und kulturellen Leistungen für die Gesellschaft zu informieren, um althergebrachten Vorurteilen entgegenzuwirken. Überspitzt ausgedrückt: Blasmusik ist schon lange nicht mehr ein exklusiver Club von Herren mittleren Alters, der lediglich Märsche und Polkas spielt. Neben der immensen Veränderung der sozialen Zusammensetzung hat sich in den letzten Jahrzehnten auch eine starke musikalische Weiterentwicklung vollzogen, die mit einer organisatorischen Professionalisierung einhergegangen ist. Musikkapellen sind qualitativ hochwertige Kulturträger, die bestens organisiert sind und eine einzigartige soziale Funktion in unserer Gesellschaft ausüben – Blasmusik ist „FASZINATION!“.

Um alte Bilder aus den Köpfen von Teilen der Gesellschaft herauszubringen, ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Gemeinsam schaffen wir das. Denn „Blasmusik ist bunt“.

Rainer Schabereiter ■

Ausstatter von Musikvereinen von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

ABW on Tour

Ein Orchester geht wieder auf Reisen!

Die Akademische Bläserphilharmonie Wien (ABW) konnte Anfang Juli unter der musikalischen Leitung von Andreas Simbeni nach langer Zeit wieder die Wiener Landesgrenze überqueren, um für eine Konzerttournee in die Heimat des Dirigenten – Tirol – aufzubrechen.

Die erste Station der Konzertreise war in der Hauptstadt Tirols – eine Premiere im Promenadenhof in der Hofburg in Innsbruck bei den berühmten Innsbrucker Promenadenkonzerten. Auf dem Programm standen Raritäten wie die „Suite Française“ von Darius Milhaud und der „Zapfenstreichmarsch“ von Ludwig van Beethoven. Trotz der herausfordernden Wetterverhältnisse trotzte das Publikum dem leichten Regen bis zu den fulminanten Schlussakkorden von David Maslankas „Symphony No. 4“.

Am Tag darauf reiste das Orchester nach Ischgl weiter und versüßte mit Wiener Klängen dem dortigen Publikum den lauen Sommerabend. Zuvor geizte die Wintersport-Metropole Wintersportmetropole nicht mit ihren

Reizen. Die Silvretta Seilbahn AG lud mittels Sonderfahrt auf die berühmte Idalpe zu einem Abendessen mit herrlichem Ausblick über die umliegenden Berge Österreichs und der Schweiz ein. Der krönende Abschluss der Reise fand auf Einladung der Plansee Group in Reutte statt. Die ABW durfte erstmals bei der gleichnamigen Konzertreihe im Walter-Schwarzkopf-Saal spielen. Das Konzert wurde mit einem Werk von Georg Wilhelm Rauchenecker eröffnet, welches vom Dirigenten aus Leidenschaft zu alter Blasmusik revidiert und neu instrumentiert worden war. Zum Abschluss ertönte im zweiten Teil wieder Maslankas „Symphony No. 4“, mit der sich das Orchester bei langem Applaus von Tirol verabschiedete.

Das nächste Mal ist die ABW am 22. November im Großen Musikvereinsaal in Wien zu hören. Zusammen mit dem Orchesterverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien findet ein Gemeinschaftskonzert anlässlich des Gedenkens an die Vertriebenen der NS-Herrschaft statt. Es erklingen Werke von Maslanka, Paul Hindemith und Marcel Tyberg. Kurz vorher steht jedoch noch ein weiteres großartiges Projekt an. Von 14. bis 16. Oktober wird die ABW in Zusammenarbeit mit der LMS Steyr und Chören unter der Leitung von Martin Fiala bei Aufnahmen, inklusive eines Konzertes am letzten Tag, in einem Film über Anton Bruckner mitwirken.

www.blaeserphilharmonie.at



Die Akademische Bläserphilharmonie Wien ist wieder unterwegs.

Foto: Dietmar Waiser

JETZT ANMELDEN!

Studiengang Blasorchesterleitung

Der Studiengang Blasorchesterleitung an der Hochschule für Musik in Bozen richtet sich an Studierende, die eine professionelle Laufbahn als Dirigent*in für Blasorchester (Harmonie, Brass Band, Fanfare), Windensembles und Bläserformationen anstreben. Das Studium bereitet auf die künstlerisch anspruchsvolle Leitung von Blasorchestern vor. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich der Instrumentierung und Komposition, was auch mit einer unterschiedlichen Gewichtung praktiziert werden kann. 2010 wurde der Studiengang auf Initiative des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) und in Zusammenarbeit mit Felix Resch, dem damaligen Direktor der Musikhochschule, eingerichtet. Dieser wird nach Thomas Doss (2011 – 2016) und Walter Ratzek (2016 – 2019) seit 2021 von Thomas Ludescher geleitet.



Für Informationen zum Inhalt und Programm der Zulassungsprüfung kann Thomas Ludescher kontaktiert werden: thomas.ludescher@cons.bz.it

Belegt werden können die universitären Studiengänge:

TRIENNIUM (Bachelor), BIENNIUM (Master) in Vollzeit oder Teilzeit sowie ein FORTBILDUNGSLEHRGANG.

Online-Anmeldung:

bis 9. September 2022 (Freitag)

Zulassungsprüfungstermin:

30. September 2022 (Freitag), 14 Uhr, Bozen

Weitere Informationen:

student.office@cons.bz.it

www.cons.bz.it

www.vsm.bz.it



TRADITION

ist Ursprung unserer Identität



HOHENSINN

- Komplettausstattungen von Musikkapellen
- Anfertigung sämtlicher Originaltrachten aus allen Landesteilen
- Lederhosen nach Maß aus eigener Produktion
- Maßnahme, Anprobe und Lieferung kostenlos im Vereinslokal

4925 Pramet 31
office@hohensinn.com

hohensinn.com

Infotelefon 077 54/82 54



Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe D 2022

- DATUM UND ORT:** Samstag, 8. Oktober 2022 im Alban Berg Konzertsaal in der CMA Ossiach
- VERANSTALTER:** Österreichischer Blasmusikverband in Kooperation mit dem Kärntner Blasmusikverband und mit freundlicher Unterstützung der CMA Ossiach
- PROGRAMMABLAUF:**
- 10.00 – 16.45 Uhr Wettbewerb
 - 17.00 Uhr Konzert der Brassband Oberösterreich anschließend Preisverleihung
 - ca. 18.30 Uhr Abschlussabend

Die Orchester stellen sich vor:

Stadtmusik Salzburg (Salzburg)

Kapellmeister: Benedikt Eibelhuber
Obmann: Johann Schnöll
Aktive Mitglieder: 68
Gründungsjahr: 1926

Egal, ob als leidenschaftliche Amateur*innen oder Profimusiker*innen – die Musiker*innen der Stadtmusik interpretieren ansprechende Blasorchestermusik mit viel Begeisterung, um diese auch auf das Publikum überspringen zu lassen.



Musikkapelle Villnöß EO (Südtirol)

Kapellmeister: Johann Pircher
Obmann: Christof Pettriffer
Aktive Mitglieder: 82
Gründungsjahr: 1801

Die Musikkapelle Villnöß zählt zu den ältesten Klangkörpern Südtirols und mit ihren mehr als 80 Mitgliedern auch zu den größten des Landes.



Musikkapelle St. Georgen im Attergau (Oberösterreich)

Kapellmeister: Günther Reisegger
Obmann: Peter Neubacher
Aktive Mitglieder: 70
Gründungsjahr: 1825

Besonders stolz ist der Verein mit seinen 70 aktiven Musiker*innen auf das vereinseigene Jugendorchester, in dem der Nachwuchs bestens auf die Musikkapelle vorbereitet wird.



Musikkapelle Zellerndorf (Niederösterreich)

Kapellmeister: Andreas Trauner
Obmann: Bernhard Huber
Aktive Mitglieder: 72
Gründungsjahr: 1955

Der Zusammenhalt von Jung und Alt nach dem Motto „Wenn's drauf ankommt, sind alle da und halten alle zusammen“ beschreibt die Musikkapelle Zellerndorf am besten.



GEPLANTER ZEITLICHER ABLAUF*

Auftritt	Orchester	BL
10.00 Uhr	Werkskapelle Knauf Ceiling Solutions Ferndorf	KT
10.45 Uhr	Musikkapelle Groß St. Florian	ST
11.30 Uhr	Stadtmusik Salzburg	SB
12.15 Uhr	Musikkapelle St. Georgen im Attergau	OÖ
13.45 Uhr	Musikkapelle Villnöß EO	Südt.
14.30 Uhr	Stadtmusikkapelle Wilten-Innsbruck	T
15.15 Uhr	Musikkapelle Zellerndorf	NÖ
16.00 Uhr	Bürgermusik Au	VB

*PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Allgemeine Informationen:

- Beim Bundeswettbewerb der Stufe D kommen laut Beschluss der Landeskapellmeisterkonferenz vom Juni 2022 die neuen Richtlinien für Blasorchesterwettbewerbe des ÖBV zur Anwendung.
- Neben dem Pflichtstück „Hounds of Spring“ von Alfred Reed (Verlag: Hal Leonard) ist ein Selbstwahlstück im Schwierigkeitsgrad der Leistungsstufe D zu wählen.
- Als einheitliches Einspielstück wurde die Polka-Mazurka „Lachen, kosen, tanzen“ von Carl Michael Zieherer in der Bearbeitung von Albert Schwarzmann ausgewählt.
- Für das Einspielstück wird es keine Punkte, jedoch einen Sonderpreis für die beste Interpretation geben.

Jury:

- Blaise Héritier (CH), Miguel Etchegoncelay (LUX), Marco Somadossi (I) und Monika Ballwein (A).
- Die Bewertung erfolgt mit verdeckter Jury (hinter dem Vorhang).

Werkskapelle Knauf Ceiling Solutions Ferndorf (Kärnten)

Kapellmeister: Gernot Steinthaler

Obmann: Rafael Petras

Aktive Mitglieder: 63

Gründungsjahr: 1931

Der Verein legt ein besonderes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Jugend. So ist er ein Träger des örtlichen Musikschulorchesters und investiert viel Energie in die Jugendförderung.



Musikkapelle Groß St. Florian (Steiermark)

Kapellmeister: Gerald Oswald

Obfrau: Elke Legenstein

Aktive Mitglieder: 104

Gründungsjahr: 1905

Aufgrund der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den umliegenden Musikschulen können in Groß St. Florian musikbegeisterte Kinder und Jugendliche ihre musikalische Entwicklung von der Bläserklasse über das Jugendorchester bis hin zur Musikkapelle durchlaufen.



Stadtmusikkapelle Wilten-Innsbruck (Tirol)

Kapellmeister: Raimund Walder

Obmann: Peter Spanblöchl

Aktive Mitglieder: 68

Gründungsjahr: 1650

Veränderten Zeiten müssen veränderte Arbeitsweisen und Konzepte folgen. Mit der Wiltener Akademie wurde eine Institution geschaffen, die für die eigene Vereinsarbeit, aber auch für die Entwicklung der Blasmusik im Land richtungsweisend ist.



Bürgermusik Au (Vorarlberg)

Kapellmeister: Reinhard Fetz

Obmann: Mathias Simma

Aktive Mitglieder: 75

Gründungsjahr: 1863

Musik verbindet über das Musizieren hinaus Jung und Alt. Dank der von der vereinsübergreifenden Jungmusik vermittelten Grundlagen werden bereits junge Musiker*innen an das Vereinsleben herangeführt.



And Bronze goes to Austria!

Nach den sensationellen Leistungen des Sinfonischen Blasorchesters Tirol (SBT) beim World Music Contest (WMC) in Kerkrade (NL) – der inoffiziellen Weltmeisterschaft für Blasorchester – soll hinter die Kulissen dieses Ausnahmeklangkörpers geblickt werden.



Bernhard Schlögl gründete im Jahr 2016 das SBT und kann auf eine steile musikalische Karriere zurückblicken. Das Orchester beheimatet mehr als 80 Musiker*innen aus ganz Nord-, Ost- und Südtirol. Der Großteil studiert an diversen Musikuniversitäten und Landeskonservatorien. Einige Mitglieder sind allerdings auch ambitionierte und leidenschaftliche Laien, die das Orchester bereichern.

Herr Schlögl, wie kann man sich als Laie den WMC vorstellen? Wie läuft so ein Wettbewerb ab?

Grundsätzlich unterscheidet sich der WMC in Kerkrade nicht wesentlich von Bezirks-, Landes- und Bundeswettbewerben, wie wir sie aus Österreich kennen. Der große Unterschied liegt allerdings in den künstlerischen Anforderungen an die Orchester, da die Literatur unglaublich herausfordernd ist und mit höchster, international vergleichbarer Erwartungshaltung der Jury bewertet wird. Zudem misst man sich mit Orchestern aus der ganzen Welt, die ihre ganz individuellen Klangphilosophien und Besetzungsgrößen mitbringen. Wir sind in der 1st Division angetreten, der höchsten Kategorie im Modus Pflicht- und Selbstwahlstück. Das Pflichtstück wurde extra für den WMC komponiert und musste von jedem Orchester vorgetragen werden. Zusammen mit dem Selbstwahlstück erhält jedes Orchester ein Zeitfenster, welches sehr streng eingehalten werden muss, sonst gibt es Punkteabzü-

ge. In unserer Kategorie waren zum Beispiel zwei Orchester aus Spanien und Portugal, die mit knapp 120 Musiker*innen und vier oder sogar mehr Celli naturgemäß einen anderen Klang produzieren als Mitbewerber*innen aus der Schweiz, Deutschland oder Österreich.

Wie haben Sie sich mit dem SBT auf diesen doch sehr fordernden Wettbewerb vorbereitet?

Bereits lange bevor unsere Bewerbung bestätigt wurde, mussten wir ein geeignetes Selbstwahlstück auswählen sowie eine entsprechende Besetzung, Probenplanung und Finanzierung sicherstellen. Für ein Orchester, welches von keinem Verband oder keiner Institution getragen und von der Kulturpolitik in einer Grauzone irgendwo zwischen Volks- und Hochkultur angesiedelt wird, eine immense Herausforderung. Durch unseren Partner, die Tiroler Versicherung, die Unterstützung durch Bundeskapellmeister Helmut Schmid sowie die hohe Bereitschaft



unserer Musiker*innen konnten wir schlussendlich alle organisatorischen Hürden beseitigen und uns auf die Musik konzentrieren. Unsere erste Phase wurde bis Anfang April mit Konzerten im Haus der Musik sowie im Saal Tirol in Innsbruck abgeschlossen. Ende Mai folgte unsere zweite Phase, die vorwiegend in Registern und Stimmgruppen abgehalten wurde und gleichzeitig auch die Vorbereitung auf unser Konzert im Rahmen der Innsbrucker Promenadenkonzerte bedeutete. Besonders intensiv war dann die letzte Woche vor unserer Abfahrt nach Kerkrade, in der fast täglich geprobt wurde. Am Ende des Tages zählt allerdings das Engagement der einzelnen Musiker*innen. Dieser persönliche Einsatz, die gegenseitige Wertschätzung und Empathie sind meiner Meinung nach das größte Gut eines Orchesters und entscheidend für entsprechende Leistungen.

Worauf achten Sie ganz besonders?

Möchte ein Orchester den hohen Anforderungen in Kerkrade gerecht werden, müssen spieltechnische Ausführung, Intonation, dynamische Bandbreite oder eine einheitliche Artikulation bereits in der Anfangsphase vorausgesetzt werden. Es geht letztlich um die vielen kleinen Details, die nicht in den Noten stehen – wie sich die Klangfarben der einzelnen Instrumente am besten vermischen, wie sie ganz individuell auf dynamische oder artikulatorische Veränderungen reagieren oder wie sich mehr als 80 Musiker*innen ihrer Rolle im großen Ganzen bewusst werden. Eine Botschaft an das Orchester war immer, dass in der Mitte unseres Klangkörpers ein gemeinsames Herz schlagen muss, das uns

Fortsetzung auf Seite 14 ►

Gedanken eines Kapellmeisters



Sommerkonzerte: Sinnlose Zeitverschwendung?

Die Bundesmusikkapelle Söll aus Tirol hat vor Kurzem den Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ in Wien gewonnen. Kpm. Oswald Mayr leitet sie seit rund 47 Jahren und gibt Einblicke in seine Sicht zu Sommerkonzerten. Bis zum Beginn der Corona-Krise haben wir von Ende Mai bis Ende September jeden Dienstag im örtlichen Musikpavillon konzertiert. Insgesamt waren das also bis zu 17 Auftritte über den Sommer verteilt.

Söll ist ein Tourismusort. Daher ist der Veranstalter der örtliche Tourismusverband, der uns schon vor Jahren darum gebeten hat, unseren Gästen auch im Sommer ein kulturelles Angebot zu bieten. Im Schnitt sind die Konzerte mit 300 bis 700 Personen sehr gut besucht. Jeder, der sie belächelt oder als sinnlosen Zeitvertreib abtut, irrt gewaltig. Natürlich proben wir auch im Sommer. So kann man als Kapellmeister die Zeit nutzen, laufend ein neues Repertoire einzuprobieren, bei dem einzelne Stücke immer wieder ausgetauscht werden können.

Es ergeben sich also meiner Meinung nach in mehrerer Hinsicht Vorteile für die Musikkapelle. Das musikalische Niveau kann über den Sommer hinweg gehalten werden. Wir treffen uns laufend, was für die Gemeinschaft sehr wichtig ist. Natürlich nutzen wir die Konzerte auch, um dementsprechend ein- und auszumarschieren, womit wir gleich Musik in Bewegung proben können. Dies steigert unseren Bekanntheitsgrad und wir verkaufen auch unsere CDs an die Gäste.

Sinnlose Zeitverschwendung? Nein, der beste Weg, gut gerüstet durch das ganze Blasmusikjahr zu kommen.



Oswald Mayr
Kapellmeister der Bundesmusikkapelle Söll



Fortsetzung ► verbindet, unsere Atmung vereinheitlicht und uns vertikal sowie horizontal auf einen Nenner bringt.

Was bedeutet der Erfolg in Kerkrade für Sie persönlich? Worauf sind Sie besonders stolz?

Für mich ist es vielmehr ein Geschenk, dass sich ein völlig selbstständig organisiertes landesweites Auswahlorchester nach nur fünf Jahren zu einem beachtlichen Klangkörper zusammengefunden hat und sogar auf internationaler Bühne ganz vorne mithalten kann. Es erfüllt mich mit Stolz, dass diese herausragenden Musiker*innen für eine dreistündige Abendprobe mehrere Stunden Anfahrt auf sich nehmen, spielerisch an ihre Grenzen gehen und dafür keinerlei finanzielle Entschädigung erhalten. Die Begeisterung und der Zusammenhalt innerhalb des Orchesters wiegen für mich persönlich deutlich mehr als die Momentaufnahme in Kerkrade selbst.

Welche Ziele haben Sie noch mit dem SBT?

Wir planen bereits neue Konzertprojekte in Nord- und Südtirol und blicken längerfristig natürlich auch auf diverse Wettbewerbe. Ein Ziel wird sein, die Qualität des Orchesters ständig weiterzuentwickeln und sich großartiger Literatur anzunehmen. Unsere nächsten

Highlights werden die „Symphony No. 7“ von David Maslanka und „Variazioni sinfoniche su non potho reposare“ von Hardy Mertens sein. Wir sind auch im Austausch mit Orchestern aus ganz Europa und möchten in Zukunft vermehrt im Ausland auftreten. Nach Kerkrade werden wir dann 2026 zurückkehren (der WMC findet nur alle vier Jahre statt, Anm.).

Worin besteht der Unterschied zwischen sinfonischer und traditioneller Blasmusik?

Um diese beiden Begrifflichkeiten kurzsieren bekanntlich unzählige und leider oft falsche Definitionen, die nicht selten emotional diskutiert werden. Kurz und vereinfacht würde ich sagen, dass sich sinfonische Blasmusik durch die Komposition selbst, die umfangreiche Instrumentation und den Einsatz der einzelnen Instrumente maßgeblich von traditioneller Blasmusik unterscheidet. Dadurch ergibt sich nicht nur ein völlig unterschiedliches Klangbild, sondern ein Auflösen von Melodie- und Begleitfunktion, wie sie in der traditionellen Blasmusik vorherrschend ist. Auch deshalb werden Kompositionen für eine größere Besetzung und mit höherem Schwierigkeitsgrad als sinfonische Blasmusik betitelt. Der Begriff „sinfonisch“ wird dabei leider häufig als Produkt der Moderne abge-

wertet, wobei ihn bereits Meister der Renaissance wie Giovanni Gabrieli in seinen „Sacrae Symphoniae“ als Sammelbezeichnung für instrumentale und vokale Musik verwendet haben.

Welche Tipps würden Sie Kapellmeister*innen zur Weiterentwicklung ihrer Klangkörper geben?

Wichtig sind der stetige Blick über den berühmten Tellerrand hinaus, ein hohes Maß an Kritikfähigkeit und Selbstreflexion. Markus Hengstschläger schreibt in seinem Buch „Die Durchschnittsfalle“, dass es zur Norm werden muss, von der Norm abzuweichen. Es ist meiner Meinung nach unumgänglich, sich an den vielen großartigen Orchestern zu orientieren, sich kritisch zu hinterfragen, sich auszuprobieren und die Angst über Bord zu werfen, eigene Grenzen kennenzulernen und bestenfalls zu überwinden. Dass wir um eine Fülle an Fachkenntnissen nicht herumkommen und selbst 200 Prozent vorgeben müssen, um 100 Prozent zu erhalten, liegt in der Natur der Sache.

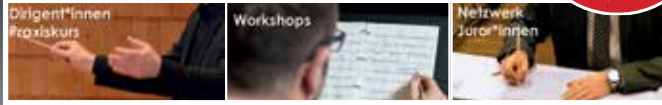
Herr Schlögl, vielen Dank für das Gespräch. Die österreichische Blasmusikfamilie ist stolz darauf, solche Visionäre wie Sie in ihren Reihen zu haben. Alles Gute für Sie und das SBT!

Rainer Schabereiter ■

SO 2. BIS MI 5. APRIL 2023

CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE STIFT OSSIACH (KÄRNTEN)

Österreichisches
**BLAS
MUSIK
FORUM**



Österreichisches Blasmusikforum **2023**

Aktiver Austausch, Orchesterarbeit auf professioneller Ebene und ein Netzwerk für Juror*innen stehen im Vordergrund des Österreichischen Blasmusikforums, das im Jahr 2023 in der Karwoche stattfinden wird. Der Bundesländertag, welcher seit 2022 Bestandteil des Blasmusikforums ist, wird 2023 vom Wiener Blasmusikverband präsentiert.

Das Österreichische Blasmusikforum 2023

Wann: Sonntag, 2. bis Mittwoch, 5. April 2023

Wo: Carinthische Musikakademie (CMA)
Stift Ossiach, Kärnten

Folgende Schwerpunkte werden im Rahmen der Kurstage angeboten:

- **Dirigent*innen Praxiskurs**
mit Martin Fuchsberger
- **Workshops** zum Schwerpunktthema Jazz, Rock, Pop u. a. mit Otto M. Schwarz
- **Bundesländer-Tag:**
Der **Wiener Blasmusikverband** präsentiert sich u. a. mit einem Konzert der Polizeimusik Wien
- **ÖBV-Netzwerk Juror*innen**

Österreichisches
**BLAS
MUSIK
FORUM**



Alle Infos unter:
www.blasmusik.at/musikalisch/fortbildung/oesterreichisches-blasmusikforum

Gedanken eines Kapellmeisters



Woodstock der Blasmusik

■ Vor ein paar Monaten fand wieder das Woodstock der Blasmusik statt und lockte Blasmusikbegeisterte aus nah und fern nach Oberösterreich. Grund genug, darüber mit Bundeskapellmeister Helmut Schmid zu sprechen.

Warum sollte man das Woodstock der Blasmusik besuchen?

Es ist einerseits ein riesengroßes Event, aber andererseits auch eine Art Weiterbildung. Es gibt die Möglichkeit, hervorragende Musikgruppen zu hören, Literatur kennenzulernen und Gleichgesinnte in sehr entspannter Atmosphäre zu treffen. Das Woodstock ist insofern einzigartig, als die Besten dieser Szene auftreten – das heißt, die musikalische Qualität der Darbietungen ist TOP.

Welchen musikalischen Mehrwert können Kapellmeister*innen daraus ziehen?

Der Mehrwert liegt meines Erachtens darin, dass sich unsere Musikant*innen in großer Zahl treffen und gemeinsam Musik machen – eine große Blasmusikfamilie bzw. Bewegung wird dadurch sichtbar.

Wie siehst du die Zukunft dieser Veranstaltung?

Interessant wird sein, wie sich die Side Events entwickeln. Insbesondere die Woodstock Academy hat aus meiner Sicht großes Potenzial. Sie ist eine Fortbildung mit TOP-Referent*innen in einem neuen Umfeld. Hier sehe ich auch eine Notwendigkeit, dass sich ÖBV und ÖBJ verstärkt einbringen und Synergien noch mehr genutzt werden.



Helmut Schmid
Bundeskapellmeister



AUSSCHREIBUNG

ÖBV-Blasorchesterwettbewerb der Stufe E (Höchststufe)

Die Blasorchesterwettbewerbe des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV) verfolgen neben der Verbreitung gehaltvoller, empfehlenswerter Blasorchesterliteratur insbesondere das Ziel, die Qualität der österreichischen Blasorchester nach außen hin zu präsentieren und dienen als Instrument der musikalisch-künstlerischen Weiterentwicklung.

Der ÖBV bietet in regelmäßigen Abständen Bundeswettbewerbe in verschiedenen Leistungsstufen an:

- Bundeswettbewerb für die Leistungsstufe B
- Bundeswettbewerb für die Leistungsstufe C
- Bundeswettbewerb für die Leistungsstufe D
- Bundeswettbewerb für die Leistungsstufe E (Höchststufe)

Grundlage für die Durchführung von Bundeswettbewerben sind die Richtlinien für Blasorchesterwettbewerbe im Bereich Konzertmusik des ÖBV.

www.blasmusik.at/aktuelles/richtlinien-fuer-blasorchesterwettbewerbe

1. VERANSTALTER

Veranstalter des Blasorchesterwettbewerbes der Leistungsstufe E (Höchststufe) im Jahr 2023 ist der ÖBV.

2. DATUM UND ORT

29.10.2023 im Auditorium Grafenegg (NÖ)

3. TEILNAHME UND BEWERBUNGSPROCEDERE

Der Wettbewerb für die Leistungsstufe E (Höchststufe) wird für folgende Kategorien ausgeschrieben:

■ **Kategorie Vereinsblasorchester.**
Musikkapellen, Musikvereine die dem ÖBV bzw. einem Partnerverband des ÖBV angehören.

■ **Kategorie Auswahlorchester.**
Überregionale Orchester, Verbandsorchester etc. aus Österreich. Internationale Blasorchester werden ebenfalls zur Teilnahme eingeladen.

Es wird für beide Kategorien eine getrennte Rangliste erstellt.

Die Orchester können sich für eine Teilnahme bis zum 31.10.2022 bewerben.

Der ÖBV wird aufgrund der eingelangten Bewerbungen bis 01.12.2022 insgesamt max. 6 Orchester zum Wettbewerb einladen.

4. LITERATUR / PROGRAMM

Es ist eines der unter Punkt 5. angeführten Pflichtstücke auszuwählen. Weiters müssen ein oder mehrere Selbstwahlstücke innerhalb von mindestens 26 Minuten reiner Spielzeit (Pflicht- und Selbstwahlstücke) vorgetragen werden.

Das bzw. die Selbstwahlstücke müssen im Zuge der Bewerbung dem ÖBV zur Zulassung vorgelegt werden.

5. PFLICHTSTÜCKE

Siegmund Andraschek	Sakura	MV pettermusic
Ferrer Ferran	Ceremonial	Hal Leonard Europa
Otto M. Schwarz	The Miner's Saga	MV Mitropa
Thomas Doss	Conatus (Versuch)	MV Mitropa
Jakob Gruchmann	Klangfarben einer Stadt	MV Klanggarten
Johann Strauss, arr.: Siegmund Andraschek	Fledermaus Ouvertüre (A-Dur)	MV pettermusic
Oliver Waespi	Divertimento	MV Beriato

6. BEWERTUNG / PREISE UND SONDERPREISE

Die Bewertung erfolgt auf Grundlage der Richtlinien für Blasorchesterwettbewerbe im Bereich Konzertmusik des ÖBV.

Preise und Sonderpreise:

Kategorie Vereinsblasorchester		Kategorie Auswahlorchester	
1. Preis	€ 1.500,-	1. Preis	€ 1.500,-
2. Preis	€ 1.000,-	2. Preis	€ 1.000,-
3. Preis	€ 500,-	3. Preis	€ 500,-

Die Jury behält sich vor, weitere Sonderpreise für Dirigenten und Register zu vergeben.

7. BEWERBUNG / EINLADUNG / ANMELDUNG / ANMELDEGEBÜHR

7a Bewerbung

Die Orchester richten ihre Bewerbung mittels Onlineformular bis zum 31.10.2022 an die Bundesgeschäftsstelle des ÖBV (Orchesternamen, Kontaktdaten, Programm und Referenzen)

Hier geht es zum Online-Formular:

www.blasmusik.at/anmeldung/blasorchesterwettbewerb-stufe-e-und-hoehchststufe

7b Einladung / Anmeldung

Die Anmeldung der vom ÖBV bis 01.12.2022 eingeladenen Orchester erfolgt ausschließlich über die ÖBV-Onlineformulare. Detaillierte Informationen dazu gehen direkt an die vom ÖBV eingeladenen Orchester.

Folgende Unterlagen sind dann bereitzuhalten:

- Kontaktdaten
- Foto und Beschreibung des Orchesters
- Foto und Biographie des Dirigenten
- Originalpartitur des/der Selbstwahlstücke in 4-facher Ausgabe
- Tonträger (falls verfügbar)

7c Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt € 30,- pro teilnehmendes Orchestermitglied.

8. UNTERKUNFT / VERPFLEGERUNG

Der ÖBV übernimmt für die aktiven Mitglieder jedes teilnehmenden Orchesters die Verpflegung. Die Übernahme von allfälligen Nächtigungskosten wird nach der Anmeldung geregelt.

Die Reisekosten sind von den Orchestern selbst zu tragen bzw. mit den jeweiligen Landesverbänden abzustimmen.

9. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN ZUR AUSSCHREIBUNG

- a) Die Reihenfolge der Auftritte der Orchester wird vom ÖBV unter Abwägung technischer und organisatorischer Gründe festgelegt und den Blasorchestern rechtzeitig schriftlich mitgeteilt.
- b) Die teilnehmenden Orchester erklären ihr Einverständnis für Aufnahmen und Sendungen durch Rundfunk und Fernsehen sowie für Aufzeichnungen auf Ton- und Bildträgern, die im Zusammenhang mit dem Wettbewerb entstehen. Die teilnehmenden Orchester übertragen die dadurch entstehenden Rechte durch die Anerkennung der Teilnahmebedingungen auf den Veranstalter.
- c) Der Veranstalter haftet nicht für Sach- und Personenschäden, die während des Wettbewerbes oder bei der An- und Abreise entstehen.
- d) Die Anmeldung zum Wettbewerb setzt die uneingeschränkte Anerkennung der Ausschreibungsbedingungen voraus.
- e) Der Veranstalter behält sich das Recht vor, für allfällige Sonderfälle individuelle und passende Lösungen zu finden.



ÖBV-Präsident
Erich Riegler



ÖBV-Bundeskapellmeister
Helmut Schmid, MA



Literaturdatenbank „Polka, Walzer, Marsch“ des Österreichischen Blasmusikverbandes

Polka, Walzer und Marsch zählen zu den musikalischen Wurzeln des österreichischen Blasmusikwesens.

Schon seit langem pflegt der ÖBV Selbstwahllisten für Polka, Walzer und Marsch, die ständig erneuert und aktualisiert wurden.

Um die Listen einheitlich zu gestalten, eine Werksuche für Kapellmeister*innen zu erleichtern und alles in eine digitale Form zu bringen, hat der ÖBV nun die „**Literaturdatenbank für Polka, Walzer und Marsch**“ auf der Website erstellt. In der Liste sind Werke aus allen drei Kategorien in den Stufen A, B, C und D angeführt, die als Empfehlungen für die Wettbewerbe „Polka, Walzer, Marsch“ (Selbstwahlstücke) sowie für verschiedenste Anlässe gelten.

Hier geht es zur Datenbank:

www.blasmusik.at/musikalisch/wettbewerbe/polka-walzer-marsch-wettbewerb/literaturdatenbank

Literaturdatenbank "Polka, Walzer, Marsch" des Österreichischen Blasmusikverbandes

Polka, Walzer und Marsch zählen zu den musikalischen Wurzeln des österreichischen Blasmusikwesens.

In der folgenden „Literaturdatenbank für Polka, Walzer und Marsch“ sind Werke aus allen drei Kategorien in den Stufen A, B, C und D angeführt, die als Empfehlungen für die Wettbewerbe „Polka, Walzer, Marsch“ (Selbstwahlstücke) sowie für verschiedenste Anlässe gelten.

Show entries

Werk	Komponist	Bearbeiter	Verlag	Stufe	Art	Link zu Details
92er Regimentsmarsch	Johann Novotny		Musikverlag Kliment	C	Marsch	Details
Abendschimmer	Jan Moravec		De Haske Hal Leonard	B	Walzer	Details
Abschiedsmelodie	Franz Watz		Adler Musikverlag	C	Polka	Details
Accelerationen Walzer	Johann Strauß Sohn	P.Schweiger	Musikverlag Kliment	D	Walzer	Details
Akrobatik	Franz Watz		De Haske Hal Leonard	D	Polka	Details
Alt Starhemberg						

Hohe Ehrungen des ÖBV

Neben aktiven Mitgliedern aus Musikkapellen und Verbänden erhalten auch immer wieder Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Ehrungen des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV), um ihnen damit für ihr außerordentliches Engagement um die heimische Blasmusik zu danken.

Martin Lechner sen.

Der Name Lechner steht für Qualität auf allen Ebenen – sei es im Instrumentenbau oder als Partner des ÖBV. Seit Jahrzehnten unterstützt Martin Lechner sen. die Aktivitäten der österreichischen Blasmusik auf unterschiedlichste Art und Weise. Er ist ein Mann mit Handschlagqualität und alles, was man mit ihm ausmacht, passiert tatsächlich. So wurde er im Lauf der Jahre zu einem starken und verlässlichen Kooperationspartner des ÖBV, wofür ihm im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich seines 70. Geburtstages von einer Delegation des Geschäftsführenden Präsidiums das ÖBV-Verdienstkreuz in Silber verliehen wurde.



V. l.: ÖBV-Ehrenbundesstabführer Gerhard Imre, Martin Lechner sen. mit Gattin, ÖBV-Präsident Erich Riegler und Bundesmedienreferent Rainer Schabereiter

Franz Posch

„Mei liabste Weis“ ist wohl die bekannteste Sendung des Volksmusik-Allrounders aus Tirol. Seit 1979 gestaltet Franz Posch regelmäßig Sendungen für Radio Tirol. Die oben genannte Live-Sendung im Fernsehen gibt es bereits seit 1984. In all seinen Formaten geht es ihm immer darum, die Vielfalt der heimischen Volkskultur zu zeigen und neben „gestandenen“ Gruppen auch junge Ensembles zu präsentieren. Ein wesentlicher Teil seiner Sendungen widmet sich der Blasmusik – sei es in der Form kleinerer Gruppen oder ganzer Musikkapellen. Damit zeigt er einem breiten Publikum die hohe Professionalität der heimischen Blasmusik. Vor diesem Hintergrund wurde ihm als Dank für seine unermüdliche Tätigkeit als Kulturvermittler im Rahmen des



V. l.: Markus Schlenck (Landesverbandsfinanzreferent Blasmusikverband Tirol), Michael Foltinowsky (ÖBV-Vizepräsident), Franz Posch, Bernd Raitmair (Obmann k. und k. Postmusik Tirol) und Franz Milacher (Sprecher der Österr. Postkulturvereine)

Treffens der Österreichischen Postkulturvereine in Innsbruck das ÖBV-Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Rainer Schabereiter ■



Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen 2022

22. und 23. Oktober in Wels (Oberösterreich)

Alle zwei Jahre, rund um den österreichischen Nationalfeiertag, wird der **Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“** von der Österreichischen Blasmusikjugend gemeinsam mit einem Landesverband veranstaltet.

In diesem Jahr findet der Wettbewerb am **22. und 23. Oktober in Wels in Oberösterreich** in Zusammenarbeit mit dem Oberösterreichischen Blasmusikverband statt.

Insgesamt werden **50 Ensembles** mit rund **200 Musiker*innen** aus ganz Österreich und Südtirol antreten.

Der Ensemblewettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ dient zur Förderung des Zusammenspiels von Blas- und Schlagwerkensembles in Kammermusikgruppen und trägt so zur Hebung des Niveaus der Musikkapellen bei.

Historische und zeitnahe Ensemble- und Kammermusikliteratur werden in diesem Rahmen in den Altersstufen A bis D und in der Sonderstufe S zum Besten gegeben.

Im Zuge des Bundeswettbewerbes „Musik in kleinen Gruppen“ präsentieren an zwei Wettbewerbstagen die besten Ensembles aus den Landes-

und Partnerverbänden die Vielseitigkeit des Ensemblemusizierens.

Finalrunde am Sonntag, 23. Oktober

Die besten Ensembles aller Kategorien aus dem ersten Wettbewerbstag werden sich am Sonntag der Finaljury stellen, welche die Hauptpreisträger des Wettbewerbs kürt.

Die Österreichische Blasmusikjugend und der Oberösterreichische Blasmusikverband laden herzlich zum spannenden, vielseitigen Wettbewerbswochenende in Wels ein.

BUNDESWETTBEWERB „MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN 2022“ SAMSTAG, 22. OKTOBER

Holzblasensembles und gemischtes Ensemble

Beginn: 9.00 Uhr | Landesmusikschule Wels | Raum Concertino

Blechblasensembles

Beginn: 9.20 Uhr | Landesmusikschule Wels | Raum Concerto

Schlagwerkensembles

Beginn: 12.00 Uhr | Stadttheater Greif

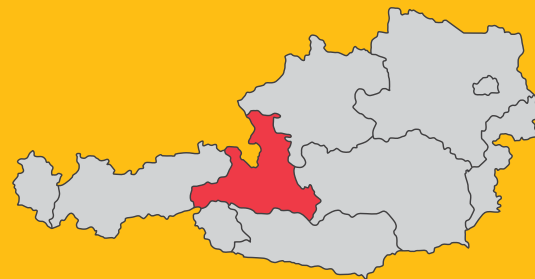
FINALRUNDE

Sonntag, 23. Oktober | Beginn: 10.00 Uhr
Stadttheater Greif

ZEITEINTEILUNG | SAMSTAG, 22. OKTOBER 2022

Ensemble	Stufe	Bundesland	Auftrittszeit
Holzblasensembles und gemischtes Ensemble			
TauernKlang	A	Kärnten	9.00 Uhr
Young Quartett	A	Südtirol	9.10 Uhr
Brisk Clarinets	A	Tirol	9.20 Uhr
Saxofun	A	Kärnten	9.30 Uhr
Geschwister Doppelrohrblatt	A	Salzburg	9.40 Uhr
Alseto	A	Steiermark	9.50 Uhr
KlarPoSax Gemischtes Ensemble	B	Tirol	10.15 Uhr
Quartetto	B	Vorarlberg	10.30 Uhr
Clarin@3	B	Oberösterreich	10.45 Uhr
Casual Clarinets	B	Salzburg	11.00 Uhr
AnMaNaNiAm	B	Niederösterreich	11.15 Uhr
Klarinettensextett Charaktere	C	Tirol	11.40 Uhr
Quartett „Durch'n Wind“	C	Tirol	12.00 Uhr
Three Fine Flutes	C	Kärnten	12.20 Uhr
OKTAKIS	C	Südtirol	12.40 Uhr
ClaRhapsodics	D	Niederösterreich	14.30 Uhr
Holzwurm	D	Tirol	14.50 Uhr
Flute Fun	D	Niederösterreich	15.10 Uhr
Attersee Wood	D	Oberösterreich	15.30 Uhr
La sixièm clarinette	S	Südtirol	16.00 Uhr
WoodTwinds	S	Vorarlberg	16.20 Uhr
Insanus Saxophon Quartett	S	Wien	16.40 Uhr
Blechblasensembles			
Quattro Farabutti	A	Vorarlberg	9.20 Uhr
Tröten Kröten	A	Vorarlberg	9.30 Uhr
The Trumpestic Three	A	Steiermark	9.40 Uhr
Quintessenz	A	Niederösterreich	9.50 Uhr
Trio D'Senkrechstarter	A	Oberösterreich	10.00 Uhr
M.E.Tr.E. 2	B	Südtirol	10.35 Uhr
NEXT GENERATION	B	Kärnten	10.50 Uhr
Vilklavier	B	Südtirol	11.05 Uhr
NoNames4Ever	B	Steiermark	11.20 Uhr
Team Trumpet Lieboch	B	Steiermark	11.35 Uhr
Trumpet Boys	B	Salzburg	11.50 Uhr
Trom4Bones	C	Südtirol	13.30 Uhr
Low Brass „ANMATOMA“	C	Vorarlberg	13.50 Uhr
VoL Hornquartett	C	Vorarlberg	14.10 Uhr
TrumpetStuff	C	Burgenland	14.30 Uhr
Brass Quartabile	C	Steiermark	14.50 Uhr
Grein Brass 10.0	D	Oberösterreich	15.20 Uhr
Hornquartett Pinzgau	D	Salzburg	15.40 Uhr
Kogelhofer Brassquintett	D	Steiermark	16.00 Uhr
Posaunenquartett der Musikkapelle Nauders	D	Tirol	16.20 Uhr
Quintett Tauernblasorchester Mittersill	D	Salzburg	16.40 Uhr
Schlagwerkensembles			
Orange Drummers	A	Wien	12.00 Uhr
XBrothers	A	Niederösterreich	12.10 Uhr
Drum X2	B	Niederösterreich	13.00 Uhr
Vöcklacussion	B	Oberösterreich	13.15 Uhr
Drumfriends	C	Oberösterreich	14.10 Uhr
Schlagwerkensemble der Stadtkapelle Radstadt	C	Salzburg	14.30 Uhr
No Thai-Ming	S	Wiener Blasmusikverband	15.20 Uhr

Blasmusik Salzburg



Der Salzburger Blasmusikverband (SBV) ist der Dachverband von 147 Blasmusikkapellen. Insgesamt sind knapp 8.000 Mitglieder in ihm organisiert. Der SBV agiert als zentraler Ansprechpartner und Interessenvertreter für alle Blasmusikvereine Salzburgs.

Kapellmeisterausbildung

„Die Qualität des Musizierens hängt auch wesentlich mit dem Ausbildungsstand der Kapellmeister*innen zusammen“, weiß LKpm. Roman Gruber. Vom ersten Hineinschnuppern in das Dirigieren bis hin zum Universitätsabschluss werden für jedes Ausgangsniveau ideale Voraussetzungen und Möglichkeiten geboten, sich der Blasmusik als aktiver Gestalter hinzugeben.

Einfach ausprobieren

Eigentlich steht ja eh alles in den Noten. Kapellmeister*innen haben jedoch noch viele Möglichkeiten, ein Musikstück auf seine Art und Weise zum Klingen zu bringen. Dazu braucht es ein fundiertes Wissen und ein entsprechendes „Handwerkzeug“. Seit dem Frühjahr 2021 gibt es für Interessierte mit dem „Schnupperkurs Plus“ ein neues Angebot des SBV, um ein wenig in die Materie einzutauchen und kennenzulernen, was Kapellmeister*innen können und worauf sie achten sollen. In sechs Einheiten gaben LKpm. Roman Gruber, LKpm.-Stv. Klaus Vinatzer und LKpm.-Stv. Christian Hörbiger Einblicke in das Arbeitsfeld von Kapellmeister*innen und vermittelten Infos zu den Themenbereichen Dirigierbasics, Harmonielehre & Gehörbildung, Instrumentenkunde, Probenpädagogik & Didaktik sowie Literaturkunde.

Ausbildung im Modulsystem

Aufbauend auf dem Schnupperkurs, wird in Kooperation mit dem Musikum

Salzburg der Ausbildungslehrgang für Ensemble- und Blasorchesterleitung angeboten – die sogenannte „Kapellmeister Akademie“. Die Ausbildung ist in sechs Semester gegliedert und befasst sich mit allen wesentlichen Aufgaben der Orchesterleitung, um für die umfangreichen Anforderungen, die an Dirigent*innen im Blasmusikalltag gestellt werden, gerüstet zu sein. Auf dem Programm stehen grundlegendes musiktheoretisches Hintergrundwissen, facettenreiche Einblicke in die Kapellmeistertätigkeit samt Dirigierpraxis und Aufgaben der Vereinsführung. Seit dem Schuljahr 2021/2022 ist Manuel Epli (www.manuelepli.de) mit seiner „Online Akademie“ ein Partner der Ausbildung und vermittelt so den Kursteilnehmer*innen örtlich und zeitlich ungebunden zusätzlich wertvolles Know-how. Erst vor wenigen Wochen haben in Salzburg wieder sieben neue Dirigent*innen ihr Abschlusskonzert der Ausbildung absolviert. Sie durften mit dem eigens für das Abschlusskonzert formierten sinfonischen Blasorchester „pro Musica“ ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Rüstzeug

Um sich auf den „heißen Quadratmeter da vorne“ zu wagen, braucht es Mut, Talent und Fleiß. Zum Beginn kann das Verhältnis zwischen der Nervosität und der Angst vor Fehlern gegenüber dem unfassbaren Gefühl, Musik zusammenzuführen und zu gestalten, noch etwas unausgeglichen sein. Genau daran wird gearbeitet, berichtet Kapellmeisterschüler Michael Herbst: „Wir durften heuer unter anderem mit Toni Scholl, Dozent für Blasorchesterleitung an der Musikhochschule Mannheim, arbeiten. Was zuerst als passiver Besuch einer Masterclass für Kapellmeister*innen geplant war, entwickelte sich zur Praxiseinheit. Vom Lob bis zum Abreißen während des ersten Taktes war alles dabei – immer auf sehr wertschätzende und lehrreiche Art. Es waren motivierende Erfahrungen, zu sehen, wie sich eine Musikkapelle auf unterschiedliche Dirigierstile und Umgangsformen einlässt. Bei der Fortbildung ‚Die Magie der Partitur‘ mit Prof. Hermann Pallhuber erlebten wir den Weg von der Kompo-



„Um sich auf den ‚heißen Quadratmeter da vorne‘ zu wagen, braucht es Mut, Talent und Fleiß.“ Landeskapellmeister Roman Gruber

sition zur Orchesterfassung und durften dabei sein, als der Komponist sein eigenes Werk ‚FESTIVITA‘ erstmals von einem Orchester hörte.“

Weiterbildungsmöglichkeiten

Um bereits aktiven Dirigent*innen entsprechende Formate anzubieten, gibt es neben laufenden Hospitationsmöglichkeiten, unter anderem beim Mozarteumorchester in Salzburg (mit dem es seit 2021 eine offizielle Kooperation gibt) und bei Lehrproben mit Landes- und Bezirkskapellmeister*innen, noch die Varianten eines individuellen „Dirigenten Coachings“ und der „Fortbildungen für KapellmeisterInnen und Bläserorchester“ an jeweils einem Wochenende im Oktober und im März. Auch im Bereich Komposition und Arrangieren werden immer wieder Fortbildungen sowie diverse Kompositionsaufträge angeboten.

Blasmusik an der Universität

Wer sich noch tiefer mit der Materie des Dirigierens befassen will, hat in Salzburg auch Möglichkeiten an der Hochschule. Bereits 2019 startete als attraktives Weiterbildungsangebot der berufsbegleitende Universitätslehrgang für Bläserorchesterleitung an der Universität Mozarteum, der die Ausbildung um einen wichtigen Baustein erweitert. Der 4-semesterige Lehrgang, der vom Land Salzburg finanziert wird, richtet sich vorrangig an Kapellmeister*innen, aber auch an Interessierte mit einschlägigen Vorkenntnissen. Er ist an keine (Vor-)Studien gebunden. Im Rahmen des Lehrganges erhalten Teilnehmer*innen sowohl künstlerischen als auch theoretischen Unterricht bei Lehrenden der Universität Mozarteum (Lehrgangsleitung: Martin Fuchsberger). Im Zentrum stehen die Vermittlung von Fachwissen sowie

gleichermaßen die praktische Übung und Anleitung im Hinblick auf die erforderlichen Kenntnisse der Bläserorchesterleitung.

Die Teilnehmer*innen des ersten Lehrganges zeigen sich begeistert vom neuen Weiterbildungsformat. „Wir lernen nicht nur Taktschlagen, sondern vielmehr die Gestaltung eines Stückes und den gewünschten Ausdruck in Form von Bewegung, Körperspannung und Gestik zu vermitteln. Besonders spannend sind das Hospitieren beim Unterrichten verschiedener Professor*innen und die Wissensvertiefung im Bereich der Instrumente und der Spieltechniken“, erklärt Martin Schwab aus Köstendorf.

Fortsetzung ►



Fortsetzung ►

Das ausverkaufte Abschlusskonzert im Juli 2021 bildete das große Finale des ersten Universitätslehrgangs Blasorchesterleitung und fand als fulminante Premiere statt. Die ersten acht Absolvent*innen leiteten dabei die Militärmusik Salzburg (verstärkt von Studierenden der Universität Mozarteum). Das Abschlusskonzert des zweiten Lehrganges findet am 4. Februar 2023 in der Universität Mozarteum Salzburg statt. Der Aufnahmeterrmin für den dritten Universitätslehrgang ist der 21. Jänner 2023 (www.moz.ac.at).

Kapell-Master

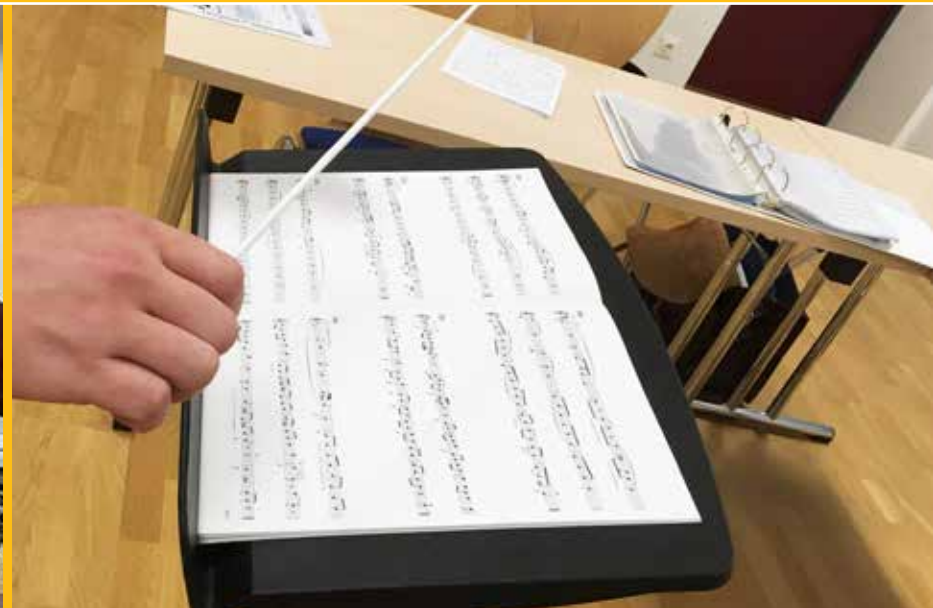
Die höchste Ausbildungsform für Kapellmeister*innen bildet das Masterstudium Blasorchesterleitung. Aus Salzburg hat vor einigen Monaten Horst Egger diese Stufe beim Absolventenkonzert mit der Bläserphilharmonie Salzburg abgeschlossen. „Es war eine Reise – drei Jahre Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg vergingen wie im Flug“, berichtet der neue „Kapell-Master“ über herausragende Dozent*innen und besondere Lehrangebote.

Ausblick von Landeskapellmeister Roman Gruber

Obwohl wir im Bereich der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Kapellmeister*innen mittlerweile gut aufgestellt sind, wird laufend evaluiert und weiterentwickelt. Ein Fokus liegt auch darauf, Kooperationen mit anderen Institutionen und Verbänden einzugehen – es macht keinen Sinn, Parallelstrukturen aufzubauen. Zusammenarbeit verspricht hier sicherlich mehr Erfolg.



Die neuen Kapellmeister 2022



Aus heutiger Sicht gilt es, zwei Haupt-herausforderungen zu benennen: ge-nügend Nachwuchs für die Dirigen-tentätigkeit zu gewinnen und vor allem aktive Kapellmeister*innen längerfris-tig in dieser Funktion zu halten. Damit wir auch in Zukunft genügend Dirigierschüler*innen haben, muss der Zugang zur Ausbildung noch nieder-schwelliger und attraktiver werden. Dieser Herausforderung versuchen wir mit unseren „Schnupperangeboten“ zu begegnen. Etwaige Interessent*in-nen sollen schon in jungen Jahren die

Möglichkeit haben, sich mit diesem Thema unvoreingenommen auseinan-derzusetzen, und vom Mehrwert einer solchen Ausbildung überzeugt wer-den. Auch für Erwachsene muss ein Einstieg in eine Dirigententätigkeit immer und auf jedem Level möglich sein.

... und ein Appell

Um im Kapellmeisteramt nicht nach ei-nigen Jahren „auszubrennen“, braucht es neben beständiger Weiterbildung und den Blick über den eigenen Teller- rand hinaus vor allem eine zeitgemäße Organisation in den Musikvereinen. Dem demographischen und gesell- schaftlichen Wandel können wir uns nicht entziehen. Wir müssen daher Antworten auf die Herausforderungen des Alltags finden und uns mit den ak-tuellen und zukünftigen Rahmenbe-dingungen arrangieren. Ob es möglich ist, den Anforderungen der Gegenwart mit Antworten aus der Vergangenheit zu begegnen, darf bezweifelt werden. Darum möchte ich für ein zeitgemäßes Vereinsmanagement plädieren, in dem in teambasierender Zusammenarbeit die Vereinsmitglieder mitgenommen und für die Aufgaben im Musikver-ein (= primär MUSIK machen!) moti-viert werden. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass dies relativ ein-fach zu bewerkstelligen ist. Die Haupt-herausforderung ist, dieses Thema als solches zu erkennen und mit Nach-druck anzugehen. Ist diese Hürde ge-nommen, kommt der Erfolg meist von selbst. Wenn die Rahmenbedingungen im Verein stimmen, wenn Verlässlich-

keit, Wertschätzung und Motivation im Verein passen, ist es für Kapell-meister*innen eine wahre Freude, dies-es Amt auszuführen. So besteht keine Gefahr des Motivationsverlustes oder gar des Ausbrennens.

Warum macht sich gerade ein Kapell-meister Gedanken über die Organisa-tion im Verein? Die Antwort ist relativ einfach: Erstens erlebte ich noch nie einen Musikverein, der sehr gut spielte und schlecht organisiert war. Zweitens hatte ich in jüngerer Vergangenheit zahlreiche Gespräche mit Kolleg*in-nen, die aus Gründen mangelnder Or-ganisation und Zuverlässigkeit aufhö-ren wollten.

Vielleicht sollten wir der Vereinsfüh-rung und -organisation mehr Aufmerk-samkeit schenken. Zumindest darüber nachzudenken, erscheint angebracht.

Unseren Musikkapellen möglichst op-timale Rahmenbedingungen zur Ver-fügung zu stellen, wird uns im SBV si-cher auch in Zukunft fordern. Wir wer-den uns nach Kräften bemühen, dies bestmöglich bewältigen zu können. Ei-nes ist aber klar: Wir können Angebote entwickeln und zur Verfügung stellen. Diese machen aber nur Sinn, wenn sie angenommen werden.



Bläserklasse für Erwachsene

Für Blasmusik ist man nie zu alt

Ganz nach dem alten Sprichwort „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ sind viele Menschen bis heute der Ansicht, dass es als Erwachsener sehr schwierig ist, ein Instrument zu erlernen. Viele von uns haben bereits im Kindesalter mit dem Instrumentalunterricht begonnen. Dass man auch als Erwachsener noch ein Instrument erlernen kann, zeigt ein einzigartiges Projekt im Salzburger Pinzgau, das vom Niedersillier Kpm. Max Stotter ins Leben gerufen wurde.

„Immer wieder kamen Konzertbesucher*innen auf mich zu und sagten mir, wie sehr sie es bedauern, nicht selbst als Kind ein Instrument gelernt zu haben“, erzählt der 26-jährige Max Stotter. Daraufhin gründete er die erste Erwachsenen-Bläserklasse im Pinzgau, um damit dem Nachwuchsmangel in den Musikkapellen entgegenzuwirken.

Organisation

Nachdem bei einem Infoabend im September 2021 das Projekt und die Instrumente vorgestellt worden waren, meldeten sich spontan 25 Personen für die Bläserklasse an, um Klarinette, Querflöte, Saxophon, Trompete, Posaune, Horn, Tenorhorn oder Tuba zu erlernen. Vorkenntnisse wa-

ren dafür nicht nötig. Die Teilnehmer*innen sind im Alter von 25 bis 72 Jahren. Viele erfüllen sich dadurch einen Kindheitstraum oder entdecken die Blasmusik als neues Hobby. Der musikalische Leiter der Erwachsenen-Bläserklasse ist Christian Stallner. Der Unterricht findet wöchentlich abwechselnd in Kleingruppen bei Mu-





*„Ich freue mich jede Woche, die Teilnehmer*innen zu treffen – und was am wichtigsten ist – miteinander zu musizieren.“* Eine Teilnehmerin

siklehrer*innen oder als Orchesterprobe mit der gesamten Bläserklasse statt.

Finanziert wird das Projekt von der Leader-Region Pinzgau durch eine EU-Förderung und die Mitgliedsbeiträge der Teilnehmer*innen in der Höhe von 90 Euro pro Monat. Damit werden Kosten für Instrumente, Versicherung, Unterricht und Notenmaterial gedeckt. Genutzt werden die Probenräumlichkeiten der TMK Neukirchen, die auch zum individuellen Üben verwendet werden dürfen.

Begeisterung

Eine 61-jährige Teilnehmerin schildert, dass sie bereits als Kind Saxofon habe lernen wollen, damals sei die Zeit aber noch eine andere gewesen. „Mädchen in Blaskapellen waren noch et-

was Exotisches und von meinen Eltern wurde mein Wunsch leider nicht erfüllt. Jetzt bin ich in Pension, habe Zeit und da kam mir die Gründung der Bläserklasse Neukirchen am Großvenediger gerade recht. Gut ausgebildete Musiklehrer*innen der Musikschule und ein motiviertes Team stehen hinter diesem Projekt. Das hat mich überzeugt, daran teilzunehmen.“ Auch die Gemeinschaft kommt bei diesem Projekt nicht zu kurz. „Man ist geistig gefordert und auch die Geselligkeit ist wichtig. Ich freue mich jede Woche, die Teilnehmer*innen zu treffen – und was am wichtigsten ist – miteinander zu musizieren. Ich kann, sofern eine derartige Möglichkeit geboten wird, nur jedem empfehlen, diese Gelegenheit zu nutzen.“

Nach drei Monaten Unterricht konn-

ten die Teilnehmer*innen der Erwachsenen-Bläserklasse bereits die ersten Weihnachtslieder spielen. „Dass das nach so kurzer Zeit möglich sein würde, haben sie mir anfangs gar nicht geglaubt“, erzählt Max Stotter. „Wir hoffen, nach dem Abschluss der Ausbildung einige in das Orchester übernehmen zu können. Sind es bei Jugendlichen zwei von zehn, die dauerhaft in der Kapelle bleiben, sollten es von den Erwachsenen doch einige mehr sein“, hofft Franz Brunner, Obmann der TMK Neukirchen am Großvenediger.

Die Bläserklasse für Erwachsene stellt ein Format dar, das für ganz Österreich richtungsweisend sein kann, die Mitgliederzahlen unserer Musikkapellen dauerhaft zu steigern. ■



16. Sonderkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele

Bester Nachwuchs trifft auf die Wiener Philharmoniker

Ein besonderer Höhepunkt und ein Teil der Qualitätsverbesserung der Salzburger Blasmusik im Jugendbereich ist das sogenannte Philharmoniker-Projekt in Kooperation mit den Salzburger Festspielen, bei dem junge Blasmusiker*innen gemeinsam mit den Profis aus Wien ein Konzertprogramm einstudieren.

Bei der bereits 16. Auflage trafen sich heuer junge Blasmusiktalente aus Wien und dem Burgenland mit den besten Nachwuchstalente aus Salzburg. Unter der Leitung von Lars Michael Stransky fand das gemeinsame Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker, in dem Opernmelodien, tra-

ditionelle Polkas und Märsche zu hören waren, im Rahmen der Salzburger Festspiele statt.

Erlebnis

15 solcher Sonderkonzerte der Wiener Philharmoniker mit der Blasmusikjugend gab es bereits zuvor. Jedes einzelne war für die Teilnehmer*innen ein besonderes Erlebnis. „Es ist immer eine einmalige Chance für den Nachwuchs und jeder freut sich, wenn er mitmachen darf. Der Austausch mit den Profis der klassischen Bläsermusik ist nicht nur eine wertvolle Erfahrung für die jungen Talente, sondern auch eine willkommene Abwechslung zum Alltag in den Musikkapellen“, erklärt Landesjugendreferent Hannes Kupfner.

Dem bisherigen Dirigenten Karl Jeitler wurde bereits im letzten Jahr für sein langjähriges Engagement für den musikalischen Nachwuchs gedankt. Er übergab den Taktstock dieses Projekts

mittlerweile an seinen Nachfolger Lars Michael Stransky übergeben, der das heurige Konzert leitete.

Zukunft

Stolz ist der SBV auf die Weiterführung dieser wichtigen Kooperation. Auch im August 2023 können wieder Jungmusiker*innen aus Salzburg und einem Gastbundesland bzw. einem Partnerverband des ÖBV – beim nächsten Mal wird dies Südtirol sein – mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker ein Konzertprogramm einstudieren. Als wichtigste Teilnahmevoraussetzung gilt stets das Tragen des Leistungsabzeichens in Gold. Innerhalb von drei Tagen wird dann gemeinsam das Repertoire erprobt, ehe es im Zuge eines Sonderkonzerts im Rahmen der Festspiele gemeinsam mit den „Profis“ aus Wien aufgeführt wird – ein einmaliges Erlebnis, an das sich die jungen Damen und Herren ein Leben lang erinnern.



Lars Michael Stransky leitete das Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker.

Traditionsmarsch aus Salzburg

„Rainer-Marsch“ von Hans Schmid

Der Salzburger Traditionsmarsch geht auf das 1682 aufgestellte k. (u.) k. Infanterie-Regiment Nr. 59 zurück, als dessen Regimentsinhaber ab 1852 Erzherzog Rainer Ferdinand von Österreich (1827 – 1913) fungierte.



Hans Schmid
als Zugführer
des Rainer-
Regimentes

Der Komponist des populären „Rainer-Marsches“ wurde am 20. November 1893 in Kleintajax bei Znam geboren. Hans Schmid (manchmal auch „Schmidt“ geschrieben) kam 1909 als Eleve zur Musik des 59. Infanterie-Regiments nach Salzburg, wo er nach glänzend bestandener Aufnahmeprüfung sofort als Primgeiger und Bassflügelhornist eingeteilt wurde.

Bereits in jungen Jahren komponierte er und wurde vielfach vom Kapellmeister beauftragt, Arrangements für Blasmusik- und Streichbesetzung herzustellen. Er stieg bis zum Musikfeld-

weibel auf und durfte als solcher die Kapelle in Vertretung des Kapellmeisters auch dirigieren.

Schmid hatte zum Beginn des Ersten Weltkriegs die Idee, für die „59er“ einen eigenen Regimentsmarsch zu komponieren, und fertigte bereits erste Skizzen an. In einer durch einen Granateneinschlag schwer beschädigten Kirche schrieb er im Herbst 1915 die Stimmen aus. Der „Rainer-Marsch“ wurde beim ersten Platzkonzert am 11. September 1915 im Schloßhof von Olyka (nordöstlich vom damals noch österreichischen Lemberg) unter seiner

Leitung uraufgeführt. Die Notenausgabe erschien im Verlag Eduard Höllrigl in Salzburg im Herbst 1916.

Er beginnt mit dem Regimentssignal und verwendet im Trio Motive des Generalmarsches in den Trompetenstimmen. Den Text zur Triomelodie schrieb Korporal Josef Schopper, ein Kamerad von Schmid. Er beginnt mit den Worten: „Hoch Regiment der Rainer, als tapfer allbekannt, wir schützen unsern Kaiser und unser heilig Land.“ Hans Schmid wanderte später nach Amerika aus und verstarb am 27. Mai 1987 in Salt Lake City (US-Bundesstaat Utah). Seine sterblichen Überreste wurden nach Salzburg überführt und noch im selben Jahr auf dem Salzburger Kommunalfriedhof in einem Ehrengrab bestattet.

Von seinen rund 250 Werken (meist für Blasmusik) werden heute neben dem „Rainer-Marsch“ auch seine Märsche „Spielmannsgruß“ und „Berglandkinder“ (ursprünglich „Kriegskameraden“) gerne gespielt.

Weitere Infos: Karl Müller, „Hans Schmid 1893 – 1987. Ein Komponistenleben“ (Salzburger Blasmusikverband) sowie www.rainermarsch.at

Friedrich Anzenberger ■



Titelblatt der Erstausgabe des „Rainer-Marsches“ (1916) und ein Original des „Rainer-Marsches“ in der Handschrift von Hans Schmid, Stimme des 1. Flügelhorns (1915)

Militärmusik Salzburg

■ **Militärkapellmeister Leutnant Johann Schernthanner im Interview**



MilKpm. Leutnant
Johann Schernthanner

Herr Militärkapellmeister, Sie sind seit 1. Juni in Ihrer Funktion. Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Ich bin 1997 zur Militärmusik Salzburg als Saxofonist eingerückt. Danach habe ich die Laufbahn als Unteroffizier eingeschlagen, wurde 2005 Registerführer und 2019 Musikmeister. Parallel dazu habe ich das Masterstudium Instrumental- und Gesangspädagogik Saxofon am Mozarteum Salzburg abgeschlossen. Als Ergänzung zur militärischen Kapellmeisterausbildung absolvierte ich den berufsbegleitenden Lehrgang für Blasorchesterleitung bei Martin Fuchsberger.

Wie ist die Militärmusik Salzburg besetzt?

*Zurzeit sind 44 Musiker*innen aktiv. 13 Unteroffiziere bilden das Kaderpersonal und der Rest setzt sich aus Militärpersonen auf Zeit sowie Grundwehrgliedern zusammen. Wir haben auch unterschiedliche Ensembles.*

Warum ist die Militärmusik Salzburg aus Ihrer Sicht so wichtig?

Einerseits ist die Militärmusik ein wichtiger Teil des militärischen Protokolls

*bei Veranstaltungen, andererseits spielt sie eine wichtige Rolle als Ausbildungsstätte für junge Musiker*innen, die ihr Können in zivile Musikkapellen einbringen.*

Wie haben Sie die „Wiedergeburt“ der Militärmusik Salzburg erlebt?

2016 legte Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil den Grundstein für die „Wiedergeburt“ der Militärmusik Salzburg in der ursprünglichen Stärke.

*Für uns war die Rückführung zu einer Stärke von 45 Personen immens wichtig, da an konzertante Auftritte oder Musik in Bewegung mit 20 Musiker*innen nicht zu denken war. Außerdem blieben ab diesem Zeitpunkt die jungen Soldat*innen wieder 13 Monate bei uns, wodurch die Qualität der Ausbildung und der musikalischen Darbietung gestiegen ist.*

Wie ist der musikalische Alltag der Militärmusik Salzburg?

Der Tag beginnt mit Sport, danach folgen Orchester- und Registerproben sowie Exerzierübungen. Am Nachmittag sind Ensembleproben und Musizieren im Selbststudium möglich. Mehrmals

pro Woche finden Ausrückungen statt und zusätzlich wird Unterricht in Musiktheorie und computergestützten Notationsprogrammen durchgeführt. Durch Kooperationen mit dem Mozarteum Salzburg, dem Blasmusikverband und der Musikhochschule Mannheim finden mehrmals im Jahr Lehrproben mit Studierenden statt, die auch für uns sehr lehrreich sind.

Wie kann die Militärmusik Salzburg kontaktiert werden?

Bei Fragen zu Karriere oder Einstiegsmöglichkeiten, Buchungsmöglichkeiten oder Auftritten der Militärmusik Salzburg kontaktieren Sie uns unter: milkdos.musik@bmlv.gv.at oder Tel. +43 50201/80 40970.

Jedes Jahr im September ist unser Einrückungstermin. Dazu gibt es jährlich am Dienstag in der Karwoche einen Vorspieltermin in der Schwarzenberg-Kaserne. Dazu ist keine Anmeldung notwendig. Interessierte können sich gerne jederzeit melden und auch einen anderen Termin vereinbaren.

Kann man die Militärmusik Salzburg unterstützen?

Ja, indem sich viele bei unserem Förderverein unter www.militaermusikfreunde.at anmelden. Mit dieser Unterstützung können zusätzliche Ausbildungsmodule gestartet werden. Kontakt: Obmann Wolfram Baldauf (Tel. 0664/8826 9070).

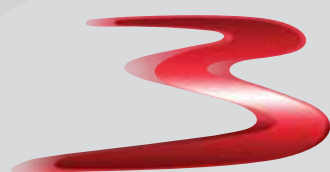


Jetzt Mitglied werden
und die Militärmusik unterstützen!
www.militaermusikfreunde.at



RICHTLINIEN

für Blasorchesterwettbewerbe
im Bereich Konzertmusik



ÖSTERREICHISCHER
BLASMUSIK
VERBAND

Richtlinien für Blasorchesterwettbewerbe im Bereich Konzertmusik

Nachstehende Richtlinien des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV) kommen bei Bundes- und Landeswettbewerben für Konzertmusik zur Anwendung. Sie wurden vom Kongress des ÖBV am 18. Juni 2022 beschlossen und traten mit diesem Tag in Kraft. Sie ersetzen die bisher gültige Wertungsspielordnung des ÖBV vom 1. September 2017.

Die Blasorchesterwettbewerbe des ÖBV verfolgen neben der Verbreitung von gehaltvoller, empfehlenswerter Blasorchesterliteratur insbesondere das Ziel, die Qualität der österreichischen Blasorchester nach außen hin zu präsentieren, und dienen als Instrument der musikalisch-künstlerischen Weiterentwicklung.

A) Veranstalter/Organisation

Veranstalter der Bundeswettbewerbe ist der ÖBV im Regelfall in Zusammenarbeit mit einem Landesverband und gegebenenfalls mit weiteren Institutionen.

Veranstalter der Landeswettbewerbe ist der jeweilige Landes- bzw. Partnerverband des ÖBV, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen.

B) Teilnahme

Teilnahmeberechtigt sind Mitgliedsvereine des ÖBV, und seiner Partnerverbände. Auch österreichische Auswahlorchester und internationale Blasorchester können zur Teilnahme an Wettbewerben (nach Maßgabe und entsprechend der jeweiligen Ausschreibung) zugelassen werden.

C) Leistungsstufen und Spielzeiten (Gesamtdauer der Werke)

Leistungsstufen	Spielzeiten
Leistungsstufe A	mindestens 7 Minuten
Leistungsstufe B	mindestens 10 Minuten
Leistungsstufe C	mindestens 16 Minuten
Leistungsstufe D	mindestens 20 Minuten
Leistungsstufe E (Höchststufe)	mindestens 26 Minuten

D) Programmwahl

Bei Bundes- und Landeswettbewerben sind ein Pflichtstück aus dem geltenden Pflichtstückkatalog des ÖBV und ein Selbstwahlstück vorzutragen. In den Leistungsstufen C, D und E (Höchststufe) können auch mehrere Selbstwahlstücke innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens gespielt werden.

Das Selbstwahlstück ist bei Bundeswettbewerben aus der aktuellen Selbstwahlliste des ÖBV bzw. alternativ bei Landeswettbewerben aus einer allfälligen Selbstwahlliste des jeweiligen Landes- bzw. Partnerverbands zu wählen.

Nicht eingestufte Selbstwahlstücke müssen rechtzeitig beim jeweiligen Veranstalter zur Einstufung eingereicht werden. Der ÖBV und die Landes- bzw. Partnerverbände können aus dem jeweiligen Pflichtstückkatalog ein einheitliches Pflichtstück auswählen.

Weiters behält sich der ÖBV vor, eigene Kompositionsaufträge für Pflichtstücke bei Bundeswettbewerben zu vergeben.

E) Einstufung

Das Orchester spielt in jener Kategorie, der das Pflichtstück angehört. Das Selbstwahlstück bzw. die Selbstwahlstücke müssen in derselben oder einer höheren Kategorie eingestuft sein.

F) Jurybesetzung

Die Bewertung erfolgt durch eine Jury, welche mit mindestens drei und maximal vier Mitgliedern und einer/m Vorsitzenden besetzt ist. Den Vorsitz führt bei Bundeswettbewerben der/die Bundeskapellmeister*in und bei Landeswettbewerben der/die Landeskappellmeister*in. Diese können für diese Aufgabe bei Bedarf eine/n Vertreter*in nominieren.

Im Fall, dass bei Bundeswettbewerben der/die Bundeskapellmeister*in und bei Landeswettbewerben der/die jeweilige Landeskappellmeister*in den Vorsitz führt, darf diese Person keine Bewertung vornehmen.

Die Besetzung der **Jury bei Bundeswettbewerben** erfolgt grundsätzlich mit Jurymitgliedern, die internationale Erfahrung mitbringen, höchste fachliche Kompetenz besitzen und ihren Wohnsitz nicht in Österreich bzw. Südtirol oder Liechtenstein haben. Österreichische Juror*innen dürfen bei Bundeswettbewerben nur dann in der Jury mitwirken, wenn sie nicht dem ÖBV angehören bzw. genrefremd sind.

Die Besetzung der **Jury bei Landeswettbewerben** erfolgt grundsätzlich mit Jurymitgliedern, die entsprechende Erfahrung mitbringen, höchste fachliche Kompetenz besitzen und nicht aus dem jeweiligen Bundesland kommen. Juror*innen aus dem jeweiligen Bundesland dürfen bei Landeswettbewerben dann in der Jury mitwirken, wenn sie nicht dem ÖBV angehören bzw. genrefremd sind.

G) Bewertung und Endergebnis

Das Pflichtstück und das bzw. die Selbstwahlstücke werden getrennt voneinander mit Punkten bewertet. Der Durchschnitt aller Bewertungen ergibt das Gesamtergebnis. Die maximal zu erreichende Punkteanzahl ist 100. Die Jury vergibt für jedes bewertete Stück eine Punkteanzahl (ganze Punkte), welche nicht auf einzelne Bewertungskriterien aufgeschlüsselt wird.

Die Punkteanzahl der einzelnen Jurymitglieder wird den Orchestern mittels einer entsprechenden Übersicht für alle bewerteten Werke bekanntgegeben.

Bezüglich des Punkteniveaus wird für Landes- und Bundeswettbewerbe folgendes festgelegt:

- Ab 90 Punkte: vollständige Erfüllung und Umsetzung der Vorgaben der Partitur sowie **hervorragende** musikalische Gesamtaussage bzw. eigenständige Interpretation.
- 85 – 89 Punkte: Erfüllung der Vorgaben der Partitur und **sehr gute** musikalische Gesamtaussage bzw. Interpretation.
- 81 – 84 Punkte: weitgehende Erfüllung der Vorgaben der Partitur und grundsätzlich **gute** musikalische Gesamtaussage bzw. Interpretation.
- Bis 80 Punkte: grundlegende Defizite in der Umsetzung der Partitur und **mangelnde** musikalische Gesamtaussage bzw. Interpretation.

Die Jury kann Sonderpreise, wie z.B. für Dirigent*innen, Register, Solist*innen etc., vergeben.

Die Entscheidungen der Jury sind unwiderruflich und unanfechtbar.

H) Feedback

Feedback ist ein zentrales Element bei Bundes- und Landeswettbewerben. Das Feedback an die teilnehmenden Orchester erfolgt neben der Punktebewertung zusätzlich in schriftlicher oder mündlicher Form.

Erfolgt das Feedback der einzelnen Jurymitglieder in schriftlicher Form, so umfasst dieses grundsätzlich vier Bereiche:

1. Intonation, Klang, Registerbalance, Dynamik
2. Technik, Rhythmik, Artikulation
3. Interpretation, Phrasierung
4. Musikalischer Gesamteindruck und Darstellung der Werke; Emotion und Spielfreude

I) Bezirks- und Regionalwettbewerbe

Bei der **Durchführung von Bezirks- bzw. Regionalwettbewerben** entscheiden die Landes- und Partnerverbände des ÖBV inhaltlich autonom. Dies betrifft u.a. die Form der Veranstaltung, die Bewertung, die Rückmeldeform und die Festlegung von Pflichtstücken.

Grundsätzlich ist es jedoch möglich, die vorliegenden ÖBV-Richtlinien gänzlich oder zum Teil auch bei Bezirks- und Regionalwettbewerben anzuwenden.

J) Schlussbestimmungen

Alle nicht in diesem Dokument geregelten Angelegenheiten, wie z. B. die Bewertung mit verdeckter Jury, Bestimmungen zu Einspielstücken etc., werden vom jeweiligen Veranstalter festgelegt.

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, für allfällige Sonderfälle individuelle und passende Lösungen zu finden.

Alternative Wettbewerbsformate auf Landes- und Bundesebene, wie z. B. Musik in der Kirche, Unterhaltungsmusik etc. unterliegen nicht automatisch den genannten Bestimmungen. Die Bestimmungen für solche Wettbewerbsformate werden vom jeweiligen Veranstalter individuell festgelegt.

Für den Österreichischen Blasmusikverband:
Spittal, am 18. Juni 2022


ÖBV-Präsident
Erich Riegler


ÖBV-Bundeskapellmeister
Helmut Schmid, MA

ÖBV-ÖBJ-Wettbewerbszyklus der kommenden Jahre

2022 ■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe D | Ossiach | 7. & 8.10.2022
■ Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ | Wels | 22. & 23.10.2022

2023 ■ Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb | Grafenegg | 28.10.2023
■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe E
und der Höchststufe | Grafenegg | 29.10.2023

2024 ■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B
■ Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“
■ Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

2025 ■ Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb
■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe C

2026 ■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe D
■ Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“
■ Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

2027 ■ Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb
■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe E und der Höchststufe

2028 ■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B
■ Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“
■ Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

2029 ■ Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb
■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb Stufe C

2030 ■ Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe D
■ Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“
■ Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

Julius Fučík

150. Geburtstag des k. u. k. Militärkapellmeisters



„Einzug der Gladiatoren“, „Furchtlos und treu“ und der „Florentiner-Marsch“ sind nur drei der Märsche von Julius Fučík, die noch immer von zahlreichen Musikkapellen gespielt werden. Grund genug, anlässlich seines 150. Geburtstages etwas mehr über diesen berühmten altösterreichischen Komponisten zu erfahren.

Julius Arnošt Vilém Fučík kam am 18. Juli 1872 in Prag zur Welt. Am Prager Konservatorium lernte er ab 1885 zunächst Geige, dann Fagott und ab 1890 studierte er Komposition bei einem der besten Lehrer seiner Zeit, bei Antonín Dvořák. 1891 schrieb er sein erstes Werk „Prázdný“ (Ferien).

Seinen 3-jährigen Militärdienst leistete Fučík von 1891 bis 1894 im Infanterie-Regiment Nr. 49 in Krems an der Donau ab, wo der „Marschkönig“ Josef Franz Wagner als Kapellmeister diente. Fučík spielte die Große Trommel in der Blasmusik- und in der Streichbesetzung Violine oder Fagott.

1894 gründete Julius Fučík in Prag ein Bläsertrio, für das auch mehrere Kompositionen entstanden. Für kurze Zeit war er zweiter Fagottist am deutschen Landestheater in Prag sowie erster Fagottist im Orchester des Nationaltheaters in Agram (Zagreb). 1896 und 1897 hatte er die Position des Stadtkapellmeisters in Sissek inne und war dort auch als Chorleiter aktiv.

Militärkapellmeister

Anfang November 1897 erhielt Fučík trotz 82 Bewerbungen (!) die Militärkapellmeisterstelle im Infanterie-Regiment Nr. 86 in Sarajewo, wo er die Symphoniekonzerte der Militärmusik einführte. 1900 wurde das Regiment nach Budapest verlegt und 1907 nahm Kaiser Franz Joseph I. sein bereits vor der Jahrhundertwende komponiertes Tongemälde „Österreichs Ruhm und Ehre“ für die Fideikommissbibliothek an, was eine besondere Auszeichnung für Fučík darstellte. Von den vier symphonischen Gedichten dieses Meisterwerkes wird „Die Schlacht bei Custozza“ heute am häufigsten gespielt.

Ab Mai 1910 leitete Julius Fučík die Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 92 in Prag, mit der er 1912 nach Berlin reiste. Ende 1912 beendete er seine Militärkapellmeisterstätigkeit und zog im folgenden Jahr nach Berlin-Schöneberg. Dort gründete er das Prager Tonkünstler-Orchester (1914) sowie den Tempo-Musikverlag (1915)

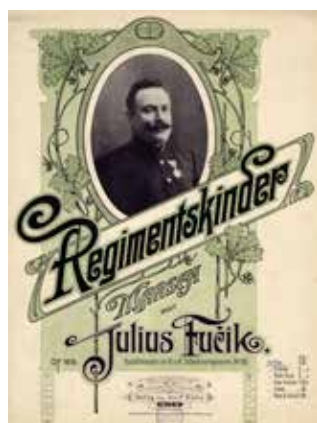
und vollendete sein Bühnenwerk „Der Hofintendant“.

Julius Fučík starb nach einer Tumor-Operation am Bein am 25. September 1916 in Berlin-Schöneberg. Er wurde am 5. Oktober auf dem Prager Friedhof Vinohrady beerdigt. Das Grab existiert noch heute.

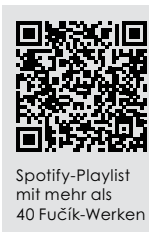
Werke

Fučík komponierte mehr als 300 Werke. Am erfolgreichsten war er mit seinen Märschen, vor allem mit „Einzug der Gladiatoren“, „Florentiner-Marsch“ (ursprünglich „La Rosa di Toscana“), „Furchtlos und treu“, „Regimentskinder“, „Fanfaren-Klänge“, „Unter der Admiralsflagge“, aber auch die „Marinarella-Ouvertüre“, die Walzer „Traumideale“, „Donausagen“ und „Ballettratten“ sind beliebt. Ebenso gerne gespielt werden das Charakterstück „Die lustige Dorfschmiede“, das Fagottsolo „Der alte Brummbär“ sowie sein Requiem.

Friedrich Anzenberger ■



Historische Titelblätter von Kompositionen von Julius Fučík



Spotify-Playlist
mit mehr als
40 Fučík-Werken



KUBEŠOVA
SOBĚSLAV
SOUTH BOHEMIAN BRASS MUSIC FESTIVAL
FESTIVAL DECHOVÝCH HUDEB

Ladislav Kubeš jun.



27. Internationales Blasmusikfestival KUBEŠOVA SOBĚSLAV

Am 16. und 17. Juli fand in Tschechien in der südböhmischen Kleinstadt Soběslav das internationale Blasmusikfestival „KUBEŠOVA SOBĚSLAV“ statt.

Im Jahr 1994 wurde dieses Festival von Ladislav Kubeš sen. und der Stadtgemeinde Soběslav gegründet. Es sollte die Musik des über die Grenzen Tschechiens hinaus bekannten Komponisten Ladislav Kubeš sen. pflegen und die Tradition des typisch böhmischen Musizierstils aufrechterhalten. Beim ersten Mal im Jahr 1994 weilte noch der Komponist unter den Dirigenten und den Kapellen. Heuer kamen zwei der Kapellen, die teilnahmen, aus Österreich: Friedl's Böhmisches (Leitung: Kapellmeister Bernd Tröbinger) und die Seniorenmusikkapelle des Bezirkes (Leitung: Kapellmeister Karl Grufeneder).

Letztere spielte zusätzlich zu ihrem Auftritt am Sonntag bereits am Samstag im Geburtsort des berühmten Komponisten Kubeš sen. in Borkovice zur Unterhaltung auf.

Den krönenden Abschluss bildete wie immer das Gesamtspiel aller Musiker*innen. Die Leitung dieses Highlights übernahmen heuer Harald Sandmann (Deutschland) und Karl Grufeneder (Österreich).

Grufeneder ist von der Seniorenmusikkapelle überzeugt: „Wir konnten mit unserem Programm – auch mit den Mühlviertler Kompositionen – einen wertvollen musikalischen Beitrag zur

Verschönerung des Musikfestes bieten.“ „Eine wunderschöne Erinnerung mit einer hervorragenden musikalischen Leistung“, freuten sich die Musiker*innen.

Das nächste Festival:
KUBEŠOVA SOBĚSLAV
15. und 16. Juli 2023

INFOS
www.kubesosvasobeslav.cz
www.kdms.cz
www.kubes.eu
www.tuba-musikverlag.at
www.veselka.cz



Seniorenmusikcapelle des Bezirkes Perg (A), Leitung: Kapellmeister Karl Grufeneder



Friedl's Böhmische (A), Leitung: Kapellmeister Bernd Tröbinger



Harald Sandmann (D) dirigiert das Gesamtspiel.



Friedl's-Böhmische-Fanclub

Antonín Žváček



Mit Hörproben!

Noten hier bestellen:
www.tuba-musikverlag.at
 Versandkostenfrei im Juli und August!

tuba
 musikverlag

ALOIS SCHÖPF

Jenseits des Tellerrands

Finanzielle Mittel



Die besten Orchester gehören am meisten gefördert

Selbst der leistungsstärkste Musikverein besteht aus vielen ausgezeichneten Musikerinnen und Musikern, ist jedoch schon allein aufgrund der Vereinsstatuten nicht in der Lage, sich von den eher schlechten zu trennen. Ebenso sind die meisten noch so hochkarätigen Vereine in ein gesellschaftliches Ganzes eingebunden, das sie verpflichtet, neben der Kunstmusik gewidmeten Konzerten bei weltlichen und kirchlichen Anlässen mit Gebrauchsmusik für die Umrahmung zu sorgen.

Zuletzt ist auch nicht die Tatsache zu vernachlässigen, dass, abgesehen von noch so überzeugenden Bekenntnissen zur Kunst, sowohl die soziale Komponente eines kameradschaftlichen Zusammenseins als auch die demokratischen Wahlen der Vorstandsmitglieder es unmöglich machen, sich langfristig gegen Mehrheiten durchzusetzen und von oben herab Programme und Konzertermine festzulegen. Dass all diese Rahmenbedingungen musikalische Höchstleistungen fast unmöglich machen, führte zumindest aufseiten engagierter Blechbläser dazu, dass die aus England kommende Brass-Band-Bewegung auch auf dem Kontinent Fuß fassen konnte, um all jenen, denen Spitzenleistungen am Instrument ein zentrales Anliegen sind, die Möglichkeit zu bieten, ihr Können konzertant auszuleben.



Vorzeigorchester in Sachen Qualität: Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg (Chefdirigent: Hansjörg Angerer)

Dass diese vorerst auf die Blechblasinstrumente beschränkte Entwicklung hin zu Spitzenleistungen bald auch im bläsymphonischen Bereich Nachahmer finden würde, war zu erwarten, und wurde durch professionelle Vorzeigorchester wie etwa die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg und die sächsische Bläserphilharmonie zusätzlich befeuert. Daher wurden in den letzten Jahren auch immer öfter sogenannte Bezirksblasorchester und an engagierten Kapellmeister-Persönlichkeiten orientierte Auswahlorchester ins Leben gerufen.

Leider wurden die Blasmusikverbände und ihre Kulturpolitiker von dieser Entwicklung ziemlich überrascht. Was nämlich im Fußball selbstverständlich ist, dass, von Dorf- über Stadt- und Bezirksligen aufsteigend, zunehmend professionelle Spitzenleistungen auf Landes- und zuletzt auf Bundesebe-

ne angestrebt werden und finanzielle Mittel vor allem nach Maßgabe der Qualität zur Verfügung stehen, ist für sie Neuland.

Dabei wäre es höchste Zeit, jene Budgetmittel, die zumindest in Österreich in beträchtlicher Höhe für die sogenannte Breitenkultur, also für den

oft düsteren Durchschnitt, ausgegeben werden, so umzuschichten, dass – wie eben im Fußball – für die Förderung von frei aus der Blasorchesterszene sich entwickelnden Spitzenleistungen die höchsten Beträge zur Verfügung stehen.

Dies hätte auch den Vorteil, dass sich das Image der sogenannten Blasmusik nachhaltig ins Positive verändern würde.



Foto: Thomas Steinlechner

alois.schoepf@aon.at, schoepfblog.at

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Artikel die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Gardemusik international

So mancher mag verwundert sein, wenn er einige blaue Uniformen in den Reihen der Gardemusik Wien sieht. Was sich dahinter verbirgt, wird im folgenden Artikel präsentiert.

Vor einigen Jahren fand die Militärmusikführung des Sultanats Oman die Gardemusik auf YouTube und war von den Auftritten der Soldat*innen mit dem roten Barett begeistert. Nach einer ersten Kontaktaufnahme wurde angefragt, ob pro Jahr vier bis sechs Personen aus dem Musikdienst eine Fachausbildung im Bereich Blasorchesterdirigieren in Wien machen können – gesagt, getan.

Mittlerweile ist bereits die vierte Rotation in der Gardemusik, wobei immer unterschiedliche Waffengattungen entsandt werden. Aktuell absolvieren gerade einige Damen und Herren der Luftwaffe (Omani Air Force Band) die Ausbildung zu Instruktor*innen und Kapellmeister*innen mit größter Begeisterung. Sie sind in privaten Quartieren in Wien untergebracht und kommen in Uniform zum Dienst für sechs Monate. Sie spielen vollwertig mit und wollen dabei vor allem die österreichi-

sche Musikkultur kennenlernen, da zu Hause meistens nur Marschmusik gespielt wird. Das Abschlusszertifikat zur Spezialausbildung der Gardemusik gilt als vollwertige Ausbildung und berechtigt zum Leiten eines Orchesters in den omanischen Streitkräften.

Superlative

Insgesamt gibt es im Oman ca. 3.200 Militärmusiker*innen. Allein die Air Force Band hat eine Stärke von rund 800 mit einem Musikoffizier und mehreren Sub-Dirigent*innen (ja, es sind auch Damen in leitenden Funktionen). Der Chef des Militärmusikwesens ist ein Brigadegeneral, ein Oberst leitet jede Band.

Die Air Force Band hat einen eigenen Airbus A380. Vorne sitzen die Damen, in der Mitte die verheirateten und hinten die ledigen Männer. Der Probensaal der Army Band ist ungefähr so groß wie der Festpielsaal in Salz-

burg – schier unglaubliche Dimensionen. Auch die Ausrüstung und die Infrastruktur sind extrem professionell. Beispielsweise gibt es ein vollautomatisches Notenarchiv, bei dem per Knopfdruck Stücke in das jeweilige Büro geliefert werden und dort quasi „aus der Wand“ in ein Ablagefach fallen. Die Uniformen sind aus intelligentem Material hergestellt, das im Sommer kühlt und im Winter wärmt.

Auch die Gardemusik wurde bereits in den Oman eingeladen. Die Kontakte sind mittlerweile sehr eng geworden. Es zahlt sich eben aus, wenn man immer wieder über den eigenen Tellerand hinausblickt.

Rainer Schabereiter ■

Sultanat Oman

Bevölkerung: ca. 4,5 Millionen

Sprache: Arabisch (Amtssprache)

Währung: Rial (1 OMR = ca. 2,55 EURO)



Call for Papers

Das Internationale Zentrum für Blasmusikforschung und das Zentrum für Genderforschung der Kunstuniversität Graz organisieren die Tagung „Geschlechterverhältnis in der Blasmusik: von Klischees zu Diversität“ von 4. bis 5. Mai 2023 am Institut 12 Oberschützen (Österreich).

Ist die Blasmusik eine Männerdomäne? Die Antwort ist heute angesichts der Entwicklung des Blasmusikwesens weniger offensichtlich. Das Geschlechterverhältnis unter Musizierenden, bei Orchestern, bei Dirigierenden und Komponierenden hat sich seit der Mitte des 20. Jahrhunderts geändert. Die Rolle der Frauen in der Blasmusik rückt zunehmend in den Fokus künstlerischer Auseinandersetzung. Sie wird aber noch nicht von einer ausführlichen ästhetischen und wissenschaftlichen Reflexion begleitet. Gleichzeitig stellen sich die Fragen, wie bestehende Geschlechterverhältnisse die Blasmusik beeinflussen und der heutige internationale Kontext die Wandlungsprozesse befördert.

Diese Tagung soll Grundlagen und neues Wissen für dieses noch wenig erforschte Thema liefern. Sie soll aber auch in Instituten und Organisationseinheiten als Anregung dienen, eigenständig oder in Zusammenarbeit neue Initiativen zu entwickeln. Beiträge aus Musik-, Kunst- und Medienwissenschaften, ebenso aus Gender Studies und verwandten Disziplinen sind herzlich willkommen. Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und in der einschlägigen Praxis tätige Expert*innen



Das erste Mädchen bei einem ÖBV-Jungmusikerseminar: Elisabeth Hopf (geb. Auinger)

werden eingeladen, Vorschläge für Referate und Vorträge auf Deutsch oder Englisch einzureichen.

Mögliche Themenbereiche:

- Blasmusik, Frauen und Geschlecht aus historischer, sozialer und kultureller Sicht
- Genderspezifische Erfahrungswelten in der Blasmusik
- Diskriminierung, Herausforderungen und Klischees
- Blasmusik, Gender und Diversität
- Blasmusik, Gender und Identität
- Rolle der Frauen in den heutigen künstlerischen und wissenschaftlichen Bereichen
- Veränderungen und Transformationsprozesse

Vorschläge zu diesen Generalthemen sind besonders willkommen. Andere Aspekte werden auch berücksichtigt.

Präsentationsformate:

- Vortrag (30 Minuten + 15 Minuten Diskussion)
- Lecture Recital (20 Minuten + 10 Minuten Diskussion)
- Posterpräsentation (Format A1)

Die Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch.

Einsendungen

Abstract (max. 300 Wörter) und Kurzbiographie (max. 150 Wörter inkl. Kontaktdaten).

Im Fall eines Lecture Recital kann weiteres Material (etwa Audio- oder Videodateien) beigelegt werden.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen bis 30. September 2022.

Kontakt, Informationen und Einsendungen:
david.gasche@kug.ac.at

Universitätslehrgang für Musikvermittlung

Ein Bericht von Katrin Berchtold – Absolventin dieses Lehrgangs

„Music is communication – Musik ist Kommunikation“

Dieser Satz hat sich eingepreßt. Er stammt von Katherine Zeserson, einer der (Gast-)Dozent*innen des Masterlehrgangs „Musikvermittlung – Musik im Kontext“ an der Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz. Nachdem ich als Kapellmeisterin der Trachtenkapelle Riezlern aus Vorarlberg schon einige Konzertformate entwickelt hatte, absolvierte ich 2019 diesen berufs begleitenden Universitätslehrgang. Musik im Kontext bedeutet hier, sich mit dem Thema Musikvermittlung und den verschiedensten Facetten auseinanderzusetzen. Es treffen Musikschullehrer*innen auf Performancekünstler*innen, Chormenschen auf Orchestermusiker*innen und Komponist*innen auf Blasmusikmenschen.

International renommierte (Gast-)Dozent*innen wie Ursula Heidecker Allen (Royal Scottish National Orchestra), Anke Fischer (Elbphilharmonie) und Constanze Wimmer (Artistic Citizenship, KUG) gaben uns an den Lehrgangswochenenden in zwei Jahren einen spannenden Input. Obwohl vielen zuerst die bekannteste Form – das Kinderkonzert – einfällt, ist Musikvermittlung so viel mehr (neue Konzertformate, Community-Projekte etc.). Wir diskutierten und probierten aus, entwickelten Projekte, hospitierten und musizierten.

Zwei Fragen trieben uns dabei immer wieder an:

Warum? Warum wähle ich diese Musik, dieses Thema, diesen Raum ...?

Ehrlich gesagt, brachte uns die Frage nach dem Warum zeitweilig an unse-



re persönlichen Grenzen. Doch letztlich ist diese Frage so heilsam, weil das Warum Überzeugungen, Motivationen und Vorgehensweisen hinterfragt, gleichzeitig aber auch zu einer Relevanz und Stimmigkeit führt, woraus berührende Erlebnisse entstehen können – für Musiker*innen und Publikum.

Wie können wir durch Musik kommunizieren?

Ich habe gelernt, Scheuklappen abzuliegen, Musik in Verbindung mit anderen künstlerischen Sparten (Tanz, Malerei, Literatur etc.) zu denken, Ungewohntes zu wagen und (musikalische) Räume zu öffnen. Dieses Öffnen kann

einen breiteren Zugang zu einem Erleben von Musik in der Gemeinschaft ermöglichen.

Gerade wir Blasmusiker*innen genießen die große Freiheit, Projekte neu zu denken. Das erfordert etwas Mut und die Bereitschaft, (sich) die eine oder andere ungemütliche Frage zu stellen. Doch das lohnt sich. Denn es geht doch letztendlich darum, Menschen zu erreichen, zu berühren und mit ihnen in Kontakt zu treten. Wir sind mit unseren Vereinen und unseren Orchestern so nahe bei den Menschen und sollten die Gelegenheit nutzen. Schließlich ist Musik ist Kommunikation!

Katrin Berchtold



ÖBJ UND ÖBV BEIM WOODSTOCK DER BLASMUSIK 2022

Mittendrin statt nur dabei!

I Auf Einladung des Kooperationspartners BUFFET CRAMPON präsentierte sich die österreichische Blasmusik von ihrer besten Seite und trug ihren Teil zum Gelingen dieser einzigartigen Veranstaltung bei.

Endlich war es wieder so weit. Nach Jahren der Absagen konnte heuer endlich wieder das Woodstock der Blasmusik in Ort im Innkreis mit stärkster blasmusikalischer Beteiligung über die Bühne gehen. Die Crème de la Crème der Blasmusikszene gab sich auf mehreren Bühnen die Hände. Ein umfangreiches Rahmenprogramm machte das

Event zu dem, was es ist – zu einem Treffpunkt für alle Blasmusikbegeisterten aus nah und fern. Gemeinsam mit dem renommierten Instrumentenbauer BUFFET CRAMPON wurde vom ÖBV und von der ÖBJ ein Messestand gezaubert, der unzählige Besucher*innen zum Reden und zum Verweilen lockte.

Ein Meister seines Fachs

Der Anziehungsmagnet schlechthin war der oberösterreichische Blasmusiker und Karikaturist Rupert Hörbst, der mit seinen Blasmusik-Schnapskarten und vielen weiteren Illustrationen weit über Österreich hinaus bekannt ist. Für eine kleine Spende zugunsten der ÖBJ fertigte er direkt am Stand Karikaturen



Mittendrin: Staatssekretärin Claudia Plakolm nahm sich Zeit um mit den jungen Burschen und Mädchen der Orange Corporation zu plaudern und ein paar gemeinsame Fotos zu machen.

an, die die Besucher*innen umgehend nach Hause mitnehmen durften. Bereits beim Zeichnen konnten sich viele ein erstes Schmunzeln nicht verkneifen – er kann es einfach.

Hoher Besuch

Auch Staatssekretärin Claudia Plakolm, selbst begeisterte Blasmusikerin, beehrte den Stand mit ihrem Besuch und nahm sich die Zeit für ein paar Fachgespräche. Trotz aller Hektik rund um ihre politische Tätigkeit konnte man sofort bemerken, wie wohl sie sich in den Reihen der Musiker*innen fühlte.

Orange Corporation

So nahm sie sich natürlich die Zeit, mit den jungen Burschen und Mädchen der Orange Corporation zu plaudern und ein paar gemeinsame Fotos mit ihnen zu machen. Wie bereits in der letzten Ausgabe der ÖBZ berichtet, erlebte das Wiener Jugendblasorchester mit seinem Auftritt einen unvergesslichen Tag beim Woodstock der Blasmusik.

BUFFET CRAMPON

buffetcramponggroup.com

Danke

Abschließend gilt der größte Dank unserem Kooperationspartner BUFFET CRAMPON, der uns seine unglaubliche Infrastruktur für diese paar Tage zur Verfügung gestellt hat. In den letzten Jahren hat sich eine Zusammenarbeit entwickelt, die weit über das normale Maß hinausgeht. Es ist eine wahre Freundschaft entstanden. Wir freuen uns schon riesig auf das nächste Woodstock der Blasmusik im Jahr 2023.

Literartipp des Monats

von Gerald Oswald
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ



MEMORIA DIGNUM UNVERGESSEN

Die Geschichte Südtirols ist komplex. Geprägt von zahlreichen Konflikten, Kriegen und mittlerweile unvorstellbar schwierigen Entscheidungen, ist sie einzigartig und lässt uns hoffentlich nicht vergessen, was war.

Das Werk bezieht sich vor allem auf die Differenzen, die Auseinandersetzungen, aber auch auf all die Einigungen und die Kompromisse, die eingegangen wurden, um Südtirol dahin zu bringen, wo es heute ist. Damit wir nicht vergessen, was vergangen ist, sondern diejenigen in Erinnerung behalten, die das heutige Südtirol und dessen Autonomie geformt haben.

50 Jahre ist es her, dass das zweite Autonomiestatut in Kraft gesetzt wurde. Zweifelsfrei nicht ohne Rückschläge und Kontroversen. Die Debatte um

die Autonomie ging nicht vorbei, ohne Narben zu hinterlassen. Doch die vergangenen Jahrzehnte waren mit Sicherheit die harmonischste und friedlichste Zeit in der Geschichte dieses Landes.

Sowohl Fragmente aus typischen Tiroler Melodien als auch Charakteristiken italienischer, deutscher und ladinischer Volkslieder bilden das Fundament der Motive, die sich im Lauf des Werks entwickeln.

Beginnend mit einer ruhigen Einleitung, die harmonische und melodische Motive anreißt, nimmt der zweite Teil ordentlich Fahrt auf. Schüsse fallen, Krieg wird zum Thema, ebenso die Option. Im ruhigen dritten Part, der darauf folgt, wird getrauert, reflektiert und werden Entscheidungen infrage gestellt. Nach einem Intermezzo von Soloinstrumenten folgt der vierte Teil, der Kontraste und Gegensätze behandelt, aber schließlich in Einigkeit und einem grandiosen Finale endet.



Komponist: Tobias Psailer | Villnöss
Genre: Literatur für Jugendblasorchester
Schwierigkeitsgrad:
EJ mit Wettbewerbsempfehlung
Verlag: Munodi Edition



Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und Landesrat Leonhard Schneemann besuchten die Jugendlichen in Bad Tatzmannsdorf.

FINALE

ÖBJ4FUTURE – Musik im Zeichen des Klimawandels

Am 14. Juli 2022 war es endlich so weit. Der Kreativwettbewerb „ÖBJ4Future – Musik im Zeichen des Klimawandels“ fand im burgenländischen Bad Tatzmannsdorf seinen Höhepunkt.

Der Klimawandel ist ein Phänomen, das sich nicht mehr leugnen lässt und uns alle von Jahr zu Jahr stärker betrifft. Grund genug, um auch seitens der Österreichischen Blasmusikjugend ein sichtbares Zeichen zu setzen, um auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

So wurde vor einigen Monaten das Projekt „ÖBJ4FUTURE“ gestartet, um Kompositionen zu schaffen und junge Musiker*innen dazu zu motivieren, ein musikalisches Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen. Auch wenn wir damit das Problem nicht lösen können, so ist es dennoch wichtig, vor allem junge Menschen darauf aufmerksam zu machen.

Sechs Ensembles aus ganz Österreich waren schließlich beim Finale im Bur-

genland mit dabei. Krönender Abschluss war ein gemeinsames Konzert mit den Teilnehmer*innen der Sommerakademie Advanced des Burgenländischen Blasmusikverbandes. Mit dem eigens dafür komponierten Werk „EUropean Landscapes“ wurde ein EU-Hymne an die Natur gespielt, die mit musikalischen Mitteln zum Nachdenken anregt.

Teilnehmende Ensembles:

- Magic Percussion (SB)
- AMA Brass (BG)
- Oktavierer Trompetenquartett (BG)
- Retzer-Flöten-Selektion (NÖ)
- LOW BRASS 2.0 (KT)
- BBG Burgenland Brass Gang (BG)

Die junge Generation ist heuer besonders im Fokus der Aufmerksamkeit,

denn die Europäische Union hat 2022 das Europäische Jahr der Jugend ausgerufen. Es soll neue Chancen für junge Menschen eröffnen und ihren Meinungen und Ideen mehr Gehör verschaffen.

„Die Themen und Anliegen unserer Jugendlichen müssen gehört werden. Daher ist es wichtig, dass Organisationen, Einrichtungen und Institutionen am Europäischen Jahr der Jugend mitwirken. Ich habe gehört, wie die Jugendlichen in Bad Tatzmannsdorf geprobt haben und war von der musikalischen Leistung, aber auch vom Miteinander, das besonders in der Gemeinschaft der Blasmusikerinnen und Blasmusiker gelebt wird, beeindruckt!“ so Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, der gemeinsam mit Landesrat Leonhard Schneemann die Jugendlichen in Bad Tatzmannsdorf besuchte.

Blasmusikstudio unterwegs

Auch Michi und Berni vom Blasmusikstudio waren mit dabei und berichteten auf ihre besondere Art und Weise vom „Ort des Geschehens“. Natürlich waren die beiden sofort der Mittelpunkt des Geschehens und eine große Bereicherung für die Veranstaltung.



Reinhold Bieber und Bgm. Gert Polster



Hier gibt es das Blasmusikstudio zum Nachsehen:



MEINE MUSIKFREUNDE

NEUAUFLAGE – AB HERBST 2022 WIEDER ERHÄLTLICH!

Das Heft „Meine Musikfreunde“ erfreute sich großer Beliebtheit und war in kurzer Zeit ausverkauft. Eine Neuauflage mit Korrekturen und Verbesserungen wird im Herbst 2022 erscheinen und wieder allen Jugendreferent*innen in Österreich, Südtirol und Liechtenstein zugesendet.

„Meine Musikfreunde“ bietet eine kindgerechte Instrumentenvorstellung mit kreativen Aufgabenstellungen. Es ermöglicht einen spielerischen Zugang zur Musik über das Kennenlernen einzelner Instrumente. Zudem werden euch Impulse zu Instrumentenvorstellungen an Volksschulen im Herbst mitgegeben.

Das Ziel des Heftes ist es, Kinder über ein erstes spielerisches und künstlerisches Kennenlernen mit der Materie für die Musik zu begeistern. Die Spiele, die Aufgaben und die sollen einen Zugang ermöglichen, der erst in späteren Jahren mit zusätzlichem Wissen ergänzt werden kann. Zusätzlich können mittels QR-Codes über das Smartphone Hör- bzw. Klangbeispiele abgerufen werden.

Demnächst erhältlich unter:
www.blasmusik-laden.at



SCHLOSS TABOR

WIESN GAUDI

Mit viel Musik, Wiesn-Attraktionen und Kulinarik feiert Schloss Tabor im südlichsten Bezirk des Burgenlandes seine erste Schloss-Wiesn.

1. Schloss-Wiesn im Südburgenland 16. – 25. September

Von 16. bis 25. September, jeweils Freitag bis Sonntag, heißt es in Neuhaus am Klausenbach: „Rein ins Dirndl und in die Lederhosen und auf geht's zur Wiesn-Gaudi!“ An sechs Tagen stehen auf Schloss Tabor vielfältige musikalische Darbietungen, Brauchtum und Tradition auf dem Programm. Die Besucher*innen erwarten ein stimmungsvoll dekoriertes Festzelt, eine Alm, Terrassen und Tanzboden sowie diverse Wiesn-Attraktionen.

Musikalisch reicht das Programm von zünftiger Blasmusik, Volkstanz und Schlager zum Mitschunkeln tagsüber bis zu angesagten Partybands und Trachtenclubbing-DJ-Sound bis in die frühen Morgenstunden hinein. Hochkarätige Bands wie Matakustix, die Südsteirer, Schwoazstoaner – Rock die Quetschn, Blech & White und viele weitere Musiker*innen sorgen für ausgelassene Feierstimmung im einzigartigen Flair auf Schloss Tabor.

Die Weinstraße und die Kulinarik stehen ganz unter dem Motto „Burgenland trifft Steiermark“. Zu Gast auf Schloss Tabor sind die steirische Winzerfamilie Hakl aus Sankt Anna, die Winzer-Vereinigung Blaufränkischland aus dem Mittelburgenland, The Fabulous Winery aus Mörbisch und die Rübzahl Winzer aus dem Uhudlerland. Verköstigt werden die Wiesn-Besucher*innen mit regionalen Köstlichkeiten und originalem Baumkuchen aus Ungarn.

SCHLOSS TABOR
8385 Neuhaus am Klausenbach

Alle Informationen und Tickets auf:
www.schlosstabor.at

The advertisement features a background image of a trumpet and a saxophone. A yellow bracket on the left side of the image points to the text 'Happy Musikproben together'. A circular badge in the upper right corner contains the text 'Jetzt Kennenlern-Rabatt von € 100* an einem unserer 60 Hotel-Standorte sichern!'. At the bottom, there is a call to action with a phone number and a website, along with the JUFA Hotels logo.

Jetzt Kennenlern-Rabatt von
€ 100*
an einem unserer
60 Hotel-Standorte
sichern!

Happy Musikproben together

Mit JUFA Hotels treffen Sie den richtigen Ton

Unsere JUFA Musik Hotels bieten beste Infrastruktur, helle Probenräume mit perfekter Akustik, Musikausstattung, tolle Ausflugsmöglichkeiten, komfortable Zimmer mit ansprechender Gastronomie - einfach ideal für Ihren nächsten Proben-Aufenthalt.

→ Infos & Buchung unter +43 5 7083 800
jufahotels.com/musik



Blasmusikakademie Advanced 2022

Die Blasmusikakademie Advanced fand mit 26 Jungmusiker*innen für eine Woche auf der Friedensburg in Stadtschlaining statt.

Die Kulisse begeisterte die Blasmusikjugend sehr. Die Freude am gemeinsamen Musizieren nach zwei Jahren Pause motivierte alle.

Neben dem Musizieren standen auch Tanzen und Singen auf dem Programm. Der Volkstanzverband hatte die Referentin Gerlinde Haider engagiert, mit der die Musikant*innen einen Abend lang tanzten.

Das Burgenländische Volksliedwerk bot den Instrumentalist*innen die

Möglichkeit, in die Welt der Volksmusik einzutauchen. Die burgenländische Weise, Tanzmusik und die Literatur der Musikantenstammtische waren für viele eine neue Erfahrung.

Die zwei Konzerte, die das Orchester gab, waren die Höhepunkte der Woche. Zum ÖBJ4Future-Wettbewerb waren auch aus Kärnten, Niederösterreich und Salzburg Musiker*innen angereist, die nicht nur als Ensemble, sondern auch als Orchestermusiker*innen das Programm bereicherten. Die Uraufführung des Stückes „European Landscapes“ aus den Federn von Albert Wieder gelang großartig.

Bei diesem Wettbewerb wurde auch den Jüngsten, die die Blasmusik noch auf Schlauchhörnern spielen, die Bühne geboten. So konnten die Früherziehungskinder der Musikschule Pinkafield mit dem AMA Trio, einem Blechbläsertrio aus dem Musikverein Markt Allhau, auftreten und setzten mit dem Lied „Schön ist es im Wald zu sein“ ein Zeichen gegen Abholzung.

Als Abschlussveranstaltung wurde das Orchester ein Teil des Cover-Wettbewerbes „Do bin i dahoam“. Die Blasmusikakademie Advanced wird nächstes Jahr von 9. bis 14. Juli stattfinden.

Gratulation zum 90er!

Erwin Loos, Pionier der Blasmusik im Burgenland, verdienstvoller Kapellmeister, vorbildlicher Bezirks- und Landesfunktionär, wurde am 12. August 1932 in Rechnitz geboren. Er erlernte zahlreiche Instrumente, von Posaune über Bariton bis zu Klarinette und Schlagzeug. „Ich beherrsche im Grunde jedes Blechblasinstrument und besuchte sechs Semester lang die Musikakademie Graz Expositur Oberschützen. Nebenberuflich war ich von 1962 bis 1997 auch Lehrer an der Musikschule und unterrichtete anschließend bis vor Kurzem ehrenamtlich“, erzählt der Jubilar. Fast 50 Jahre lang leitete er sehr erfolgreich die Trachtenkapelle Rechnitz, war ab

1956 Mitglied der Gendarmeriemusik Burgenland, noch unter Josef Kotay, und von 1976 bis 1992 Postenkommandant in seiner Heimatgemeinde Rechnitz.

Als Anerkennung seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit wurde Loos sowohl vom Burgenländischen wie auch vom Österreichischen Blasmusikverband mehrfach ausgezeichnet. Er ist BBV-Ehrenbezirkskapellmeister und Ehrenkapellmeister der Trachtenkapelle Rechnitz. Zudem erhielt er Bundes- und Landesauszeichnungen, unter anderem die Josef-Kotay-Medaille, sowie Verdienstzeichen des Roten Kreuzes, des Kameradschaftsbundes und der Freiwilligen Feuerwehr.



Erwin Loos ist ein Vorbild für alle (Blas-)Musikant*innen. Wir wünschen ihm alles Gute und Gesundheit.

Musikverein Rohrbach: Generalversammlung

Am 30. April lud der MV Rohrbach – nach coronabedingter Pause – zur Generalversammlung in das Musikerheim ein. Obmann Manfred Gruber konnte neben Vorstandsmitgliedern und Musiker*innen weitere Vereinsmitglieder begrüßen. Nach seinem Bericht und jenem der Kassierin sowie der Entlastung des bestehenden Vorstandes wurde ein neuer gewählt.

Nach fast 20-jähriger Amtszeit stellt sich Gruber nun noch für eine weitere Periode als Obmann zur Verfügung. Unterstützt wird er künftig von den Obmann-Stellvertreter*innen Ulrike Knoll und Robert Werschlan, beide ebenfalls langjährige engagierte Musi-



kant*innen des Vereines. Kassierin Petra Soffried wacht weiterhin über die Vereinsfinanzen. Ihr zur Seite steht erstmalig Ingrid Werschlan als ihre Stellvertreterin. Schriftführerin ist Barbara Stifter, Alexander Holzinger übernimmt das Amt des Schriftführer-Stellvertreters.

Nach den Dankesworten an den bisherigen Vorstand wünschte Gruber seinem neuen Team viele klangvolle Stunden für und mit dem Verein.

Ende Juni folgte die erste Vorstandssitzung, bei der die Projekte und die Auftritte für das nächste halbe Jahr festgelegt wurden.

Blasmusik im Zeichen der Natur: GEMEINSAM ist alles doch am schönsten!

Seit 1971 besteht Kontakt und Freundschaft von musikbegeisterten Burgenländer*innen und Belgier*innen. Dies wurde 1996 von der Stadtgemeinde Güssing offiziell zur Städtepartnerschaft ausgeweitet. Man besucht sich alle zwei bis drei Jahre regelmäßig für ca. eine Woche. Zum krönenden Abschluss wird gemeinsam musiziert. Im Rahmen dieses Festkonzertes der Stadtkapelle Güssing mit der Koninklijke Harmonie Sint-Cecilia van Nijlen aus Belgien führten heuer am 21. Juli etwa 100 Musiker*innen beider Musikvereine GEMEINSAM

Highlights aus dem jeweiligen Repertoire auf – ein Ohrenschaus und ein fulminantes Erlebnis für das Publikum und die Musiker*innen selbst.

Diese konstant gelebte europäische Partnerschaft über Landesgrenzen hinweg nahm LObm. Peter Reichstädter zum Anlass, den beiden Kapellmeistern (Niklas Schmidt und Marc Vandingen) im Lauf des Konzertes die Partitur von Albert Wieders musikalischer Collage „EUropean Landscapes“ zu überreichen. Dieses Werk wurde eigens für das Finale des von der Österreichische Blasmusikjugend aus-

geschriebenen Kreativwettbewerbs „ÖBJ4Future – Musik im Zeichen des Klimawandels“ in Bad Tatzmannsdorf komponiert und soll auf die Bedeutung der naturnahen Zukunftslösungen musikalisch aufmerksam machen. Diese Themen sind für uns alle wichtig und deshalb auch mit der Bitte verknüpft, dieses Werk beim nächsten gemeinsamen Auftritt als „EU-Hymne an die Natur“ aufzuführen, aber bereits auch gerne davor in das jeweilige Konzertprogramm zu integrieren und die Musik-im-Zeichen-des-Klimawandels-Dimensionen anzusprechen.



Bgm. Vinzenz Knor,
Bgm. Paul Verbeeck,
Obfrau Petra Stranzl,
LObm. Peter Reichstädter,
Obm-Stv. Tom de Bruyn,
Kpm. Marc Vandingenen,
Kpm. Niklas Schmid,
Vizebgm. Alois Mondschein (v. l.)



Markt Allhau: Waldfest mit Bezirksmusikertreffen

■ Nach langer coronabedingter Pause konnte die Trachtenkapelle Markt Allhau Mitte Juli wieder zum traditionellen Waldfest einladen.

Freitagabends besuchten mehr als 15 Kapellen aus den umliegenden südburgenländischen Bezirken und der angrenzenden Steiermark das Musikertreffen. Anschließend sorgten die Gastkapellen und die bekannte Partyband „Die Lauser“ für gute Stimmung. Am darauffolgenden Samstag wohnten zahlreiche Kapellen des Bezirkes

Oberwart dem Bezirksmusikertreffen bei.

Der Marschwertung stellten sich die Gastgeberkapelle und der niederösterreichische Musikverein Zöbern. Beide meisterten diese mit Bravour. Den Zuseher*innen wurde von den Gastgeber*innen neben der klassischen Marschwertung auch ein Showprogramm geboten.

Gute Stimmung herrschte nach den Gastkonzerten mit der Unterhaltungsband „Oberkrainger Power“. Sonntags

gestaltete der Musikverein Hengsberg einen Frühschoppen. Bei Speis und Trank wurden die Besucher*innen von der ortsansässigen Volkstanzgruppe Markt Allhau-Buchschachen unterhalten. Für den gemütlichen Festausklang sorgte „Die Flotte Musik“ am Sonntagnachmittag.

Die Trachtenkapelle Markt Allhau kann auf ein gelungenes Waldfest mit Bezirksmusikertreffen zurückblicken und freut sich bereits sehr auf das nächste Musikerwaldfest im Jahr 2024.

Bezirk Neusiedl: Jungmusikertage

■ Mit einer kleinen Gruppe von 26 Jungmusiker*innen starteten am 7. Juli pünktlich die Jungmusikertage des Bezirkes Neusiedl in der Mittelschule Gols. Bezirksobmann Dieter Denk begrüßte die Teilnehmer*innen, ehe sie mit ihren Dozent*innen in die Registerproben starteten. Der Unterricht wurde von Musikstudent*innen und Musikschullehrer*innen aus dem Bezirk durchgeführt. Die Orchesterleitung übernahm der Illmitzer Michael Haider. Vier Stücke probten die jungen Musiker*innen mit ihren Dozent*innen am Donnerstagvormittag in den Registern und am Donnerstagnachmittag im Orchester. Den restlichen Tag verbrachte man trotz eher bescheidenen Wetters im



Die Teilnehmer*innen bei den Jungmusikertagen in der Mittelschule Gols

Golser Freibad. Freitagmittag ging es dann genauso fröhlich und motiviert wie tags zuvor weiter.

In der Generalprobe wurden die Stücke sowie die Moderationstexte für das Abschlusskonzert ein letztes Mal geprobt, bevor die Teilnehmer*innen mit einem Eis ihrer Wahl belohnt wurden. Den Abschluss bildete das Konzert für die Familien der Kinder und

der Jugendlichen im Turnsaal der Mittelschule Gols.

Die Jungmusikertage waren für den Blasmusikbezirk Neusiedl am See der perfekte Neustart nach der coronabedingten Pause. Bezirksjugendreferentin Johanna Leeb hofft jedoch, im nächsten Jahr wieder das traditionelle Sommercamp veranstalten zu können.

Musikverein Müllendorf: Lindenfest

Am 16. und 17. Juli konnte das traditionelle Musikerfest des MV Müllendorf, das Lindenfest, nach mehrjähriger coronabedingter Pause wieder stattfinden. Am Samstag sorgten der MV Purbach und der MV Freistadt Rust mit ihren Gästekonzerten für großartige Stimmung. Unter den schattenspendenden alten Linden des Kapellenplatzes genossen die vielen Besucher*innen bei hohen Temperaturen die Musik. Anschließend gab

es Livemusik mit der Band „LiFe (Lindenfest) Combo“, die das Publikum bis spät in die Nacht hinein unterhielt. Der Sonntag begann wie jedes Jahr mit einem Wortgottesdienst vor der Johanneskapelle. Während des Mittagessens spielte der MV Müllendorf einen gemütlichen Frühschoppen. Die kulinarischen Schmankerl wurden wie immer vom großartigen Küchenteam gezaubert. Anschließend unterhielt die Jugendkapelle „Musi-

Funtn“ die Gäste mit einem kleinen Konzert.

An dieser Stelle möchten wir uns gerne bei den vielen ehrenamtlichen Helfer*innen für ihren Einsatz sowie bei den Gastkapellen und allen Besucher*innen des Festes bedanken. In diesen herausfordernden Zeiten ist es wichtig, Vereine zu unterstützen, die einen wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft leisten.



RUNDEL Repertoire Tipp
www.rundel.at

Konzertmusik

AIDA – Gran Finale Secondo · Giuseppe Verdi · arr. Stefan Schwalgin
 KÖPENICK · Musikalische Variationen · Markus Götz
 GOIN' HOME · Sinfonischer Choral · James Hosay
 FANTASTICA · Fantasy for Wind Band · Martin Scharnagl
 THE SOUND OF CRIME · Music for a Thriller · Stefan Schwalgin
 BERENICE »Andante Larghetto« · G.F.Händel · arr. Siegfried Rundel

Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

TANGO ELEGANTO · Peter Schad
 BOHEMIAN TEQUILA · Stefan Schwalgin & Norbert Gälle
 WELT IN FARBE · Pop-Ballade · Thiemo Kraas
 A BAVARIAN CROSSOVER · Polka Reggae von Martin Scharnagl
 ELVIS – The King · Medley · arr. Stefan Schwalgin

RUNDELs Kleine Blasmusik | Pops for Brass

SOULVILLE · Soul Rock · Lars Ericson
 BLUE NIGHT · Beguine von Walter Schneider · arr. Steve McMillan
 FEIN SEIN, BEINANDER BLEIBEN · Volksweise · Martin Scharnagl
 LA BRASS POLKA · Christian Kramser
 GFÖLLER MARSCH · nach einer Volksweise · Franz Watz

Traditionelle Blasmusik

LEBENSWERT · Walzer von Martin Scharnagl
 OLYMPIADE · Marsch von Jaroslav Labický · arr. Jaroslav Zeman
 LA BRASS POLKA · Christian Kramser
 IN DER DÄMMERUNG · Polka von Josef Poncar · arr. Jaroslav Zeman
 IM EILSCHRITT NACH SANKT PETER · Marsch von Alexander Maurer
 WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers

Musikverlag RUNDEL GmbH
 88430 Rot an der Rot, Deutschland
 TEL 0049-8395-94260 · EMAIL info@rundel.de
 WEB www.rundel.at

„Die“ Schuhe für die Blasmusik

Handgemacht in Europa

Erhältlich im ausgewählten Fachhandel und Vereinsausstatter.

www.stadler-schuhe.at



Im Schritt Marsch!

■ Nachdem die Stabführerausbildung in den letzten Jahren, durch die Corona-Situation bedingt, verschoben bzw. ausgesetzt werden musste, konnten heuer endlich wieder Ausbildungskurse vom Burgenländischen Blasmusikverband angeboten werden.

Diese wurden in Purbach und Güssing abgehalten, um sowohl im Norden als auch im Süden des Landes Musiker*innen diese Ausbildung zu ermöglichen. In sechs Unterrichtseinheiten wurden den Teilnehmer*innen dabei die nötigen Grundlagen für Musik in Bewegung vermittelt.

Neben der Handhabung des Tambourstabs wurden zum Beispiel Kenntnis über die korrekte Aufstellung der Kapelle und die Trageweise der Instrumente, Kommandosprache, Grundlagen des Dirigierens, gesetzliche Bestimmungen im Straßenverkehr und der Ablauf von Marschmusikbewer-tungen behandelt.

Erfolgreicher Abschluss

Der Abschluss dieser Ausbildung, die Stabführerprüfung, wurde am 4. Juni in Draßmarkt abgehalten. Den theoretischen Teil legte man im Musik-

heim des Musikvereines Heimatklänge Draßmarkt ab. Der praktische Teil, bestehend aus Dirigierprüfung und Stabführen in einem Stufe-D-Programm, fand auf dem Gelände des örtlichen Lagerhauses statt.

Bei strahlendem Sonnenschein kamen dabei nicht nur die Prüflinge, sondern auch die Prüfungskommission und der Musikverein Draßmarkt ins Schwitzen. Die Mühen lohnten sich allerdings. Landesstabführer Dr. Andreas Blut-mager durfte neun frischgebackenen Stabführer*innen das ÖBV-Stabführe-rabezeichen anstecken.

Musikverein Heimatklänge Draßmarkt: Sommerkonzert

■ Der Musikverein Heimatklänge Draßmarkt veranstaltete am 2. Juli ein Sommerkonzert auf der Open-Air-Bühne am Kirchenberg von Draßmarkt.

Im Zuge des Konzertes übergab der langjährige Kapellmeister Johann

Werkovits seinen Taktstock dem neuen Kapellmeister Mag. Manfred Wiedenhofer. BBV-Ehrenobmann Prof. Mag. Alois Loidl hob bei der Laudatio für den scheidenden Kapellmeister die langjährige meisterhafte Arbeit im Dienst des Musikvereines Heimat-

klänge Draßmarkt und der burgenländischen Blasmusik hervor. Zahlreiche Musiker*innen und Vereinsvorstandsmitglieder wurden für die langjährige Tätigkeit im Musikverein vom Burgenländischen Blasmusikverband geehrt.



Am 3. Juli fand das Musikfest bei herrlichem Wetter statt. Gute Stimmung gab es beim Frühschoppen mit dem Musikverein Heimatklänge Draßmarkt sowie dem Gästekonzert des Blasmusikvereines St. Georg Kagan. Am Nachmittag gaben „Die jungen Heimatklänge“ ihr Bestes. Ein Konzert zum Mitmachen, bei dem Kinder dazu animiert wurden, ein Instrument zu erlernen und im Musikverein mitzumachen. Den gelungenen Abschluss des Tages lieferte die Formation „Hie und Do Musi“ aus Dörfel.

Mein Blasmusommer im Kids Camp

■ Sommer, Sonne, Blasmusik – unter diesem Motto verbrachten heuer rund 100 musikinteressierte Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren eine musikalische Woche auf dem Litzlhof. Instrumentaler Gruppenunterricht, Aufwärm-, Ton- und Technikübungen sowie Tonleitern, Musizieren in Ensembles und im Orchester standen auf dem Programm. Kinder studierten mit ihren Referent*innen altersgerechte Stü-

cke ein, die dann am Ende der Woche bei einem tollen Abschlusskonzert Eltern, Freund*innen und Großeltern präsentiert wurden. Zur Auflockerung gab es täglich Gehör- und Rhythmuschulungen sowie Sport und Gesang. Die Teilnehmer*innen erlebten eine aufregende Woche, konnten ihre Fertigkeiten an den Instrumenten verbessern und Freundschaften für das Leben knüpfen.



40 Jahre Musikverein Möchling-Klopeiner See

■ Der Musikverein Möchling-Klopeiner See feiert heuer sein 40-jähriges Bestehen und veranstaltete aus diesem Grund Ende Juli eine Woche der Blasmusik. Am 26. Juli wurde ein Promenadenkonzert direkt am Klopeiner See durchgeführt, bei dem der Musikverein vor vielen Besucher*innen aus nah und fern ein buntes musikalisches Programm zum Besten gab. Am Donnerstag stand ein Marschkonzert unter dem Motto „Promenadenzauber“ auf dem Programm. Dabei kamen alle Besucher*innen entlang der Promenade in den Genuss von traditioneller Marschmusik. Am Freitag durfte der Musikverein dann alle acht Musikvereine aus dem Blasmusikbezirk Völkermarkt musikalisch begrüßen. Aufgrund der Wetterlage musste die Veranstaltung kurzerhand in das K3 verlegt wer-



den, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat. Insgesamt konnte das Gesamtspiel mit mehr als 100 Musiker*innen durchgeführt werden. Neben den Ehrungen von zahlreichen verdienstvollen Musiker*innen klang der Abend mit der Behmisch Connection aus. Am Samstag kam es dann zur langersehnten Neuauflage des Sautrogrenns direkt am Klopeiner See. Bei diesem wahrscheinlich lustigsten Sportevent des Jahres traten insgesamt 15 Teams im freundschaftlichen Wettstreit ge-

geneinander an. In einem packenden Finale kam es zur Titelverteidigung durch das Team „Die Schluckspechte“. Nebenbei gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm für die Jüngsten. Auch beim Entenglücksrad konnten zahlreiche Preise gewonnen werden. Zum krönenden Abschluss wurde am Sonntag ein Frühschoppen auf dem Vorplatz des K3 in St. Kanzian veranstaltet. Die Marktmusikkapelle Erzherzog Johann Edelschrott aus der Steiermark gestaltete diesen musikalisch.



Fotos: NÖBV

Beginn des Musiksommers Zeillern

Der Musiksommer Zeillern erfreut sich schon seit einigen Jahren in der Blasmusikszene in Niederösterreich großer Beliebtheit. In diesen Wochen können sich die Teilnehmer*innen von herausragenden Referent*innen, die in den verschiedensten Profiorchestern im In- und im Ausland tätig sind, viele Tipps, Tricks und Wissen aneignen und so ihr Können weiter steigern.

In den ersten zwei Wochen standen heuer „Holz 1“ und „Blech“ auf dem Programm. Dabei ging es um die Instrumente Querflöte, Klarinette, Fagott, Oboe, Trompete, Flügelhorn, Horn,

Tenorhorn, Posaune und Tuba. Neben Einzelunterricht gab es auch die Möglichkeit, sich in Gruppen-, Ensemble-, oder Orchesterspiel zu verbessern und neue Einblicke zu bekommen. In vielen Workshops zu den verschiedensten Themen rund um diese Blasinstrumente konnten dazu noch weitere Erfahrungen gesammelt werden.

Durch diese Musikwochen werden wieder viele Blasmusiker*innen auf ein neues musikalisches Niveau gebracht. So profitiert auch die Blasmusik in Niederösterreich.

Den Abschluss des Musiksommers bildeten „Holz 2“ und „Alles Schlagwerk“, die Mitte August über die Bühne gingen.

Highlights 2022

Weitere Highlights in diesem Jahr waren die Gründungsfeier „70 Jahre NÖBV“ am 21. August in St. Valentin und die Musik-in-Bewegung-Landeswertung am 27. August in Zwettl. Das letzte Highlight 2022 ist der Ball der Blasmusik am 19. November (Samstag) in Wieselburg.



L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ




Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com



**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 0 6 4 6 2 / 3 5 1 8
Mo geschlossen • Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr • Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Musikantenchallenge bei der ORF-Sommertour

■ In Zeillern war am 21. Juli die Radio-Niederösterreich-Sommertour zu Gast. Mehr als drei Stunden lang wurde live vor dem Schloss Zeillern gesendet. Auch NÖBV-Landesobmann Bernhard Thain kam dabei zu Wort. Er betonte die Wichtigkeit der Vereinsarbeit und die damit verbundene gemeinsame Tätigkeit über Generationen hinweg.

Im Rahmen dieser Sommertour wur-

de auch eine Publikumschallenge ausgesprochen, die eigentlich als Musikantenchallenge bezeichnet werden musste.

Der NÖBV unterstützte die Gemeinde Zeillern bei dieser Veranstaltung. So kamen mehr als 250 Musikkolleg*innen aus nah und fern. Sie spielten den „47er Regimentsmarsch“ unter der Leitung von Landeskapellmeister-Stellvertreter Thomas Maderthaner.

Die Moderatoren Kati Bellowitsch und Thomas Koppensteiner waren begeistert.

Am selben Abend wurde dann im ORF ein hervorragender Beitrag über diese Veranstaltung gebracht. Auf diesem Weg konnte gezeigt werden, wie vielseitig, bunt und unverzichtbar die Blasmusiklandschaft in Niederösterreich ist.



Sommercamp der Jungen Bläserphilharmonie

■ In einem Orchester werden aus vielen „ICHs“ ein „WIR“ – aus dem Kunst- und Musikschulmanagement Niederösterreich, der Militärmusik Niederösterreich und dem NÖBV das Kooperationsprojekt „Junge Bläserphilharmonie Niederösterreich“. Schon seit einigen Jahren wird es vom Kunst- und Musikschulmanagement organisiert. Es dient neben dem Jugendsymphonieorchester und dem Jazzorchester als drittes Landesjugendorchester der Begabtenförderung. Geschaffen, um 70 jungen Mu-

siker*innen die Möglichkeit zu bieten, symphonische Blasorchesterliteratur auf höchstem Niveau zu musizieren. Bereits zum zweiten Mal wurde die Bläserphilharmonie von Bundeskapellmeister-Stellvertreter Thomas Ludescher dirigiert. Er unterrichtet das Konzertsfach „Blasorchesterleitung“ am Tiroler Landeskonservatorium. Seit einem Jahr ist er auch als Professor am Claudio-Monteverdi-Konservatorium in Bozen tätig.

Nach einer intensiven Probenwoche im Musikhaus der Militärmusik Nie-

derösterreich wurden zwei Konzerte erfolgreich gespielt. Das diesjährige Programm beinhaltete Filmmusik und Werke bekannter Filmmusikkomponisten: Symphonie Nr. 1 „The Lord of the Rings“ von Johann de Meij, „Back on Track“ von Otto M. Schwarz, „Sieben Jahre in Tibet“ von John Williams, „Robin Hood – Prince of Thieves“ von Michael Kamen, „Time to take back the Knights!“ von Stephen Melillo. Zugabe: „For the Love of a Princess“ von James Horner, „Olympic Fanfare and Theme“ von John Williams.



Flachgauer Bezirksmusikfest zum Obertrumer Jubiläum

■ Mit einem 3-tägigen Bezirksmusikfest feierte die TMK Obertrum ihre Gründung vor mittlerweile 125 Jahren. „Tradition, Ehrenamt und Gemeinschaftssinn, das verkörpern die engagierten Obertrumer Musikantinnen und Musikanten aus dem Herzen des Dreiseengebiets im Flachgau seit weit mehr als einem Jahrhundert“, betonte Landeshauptmann Wilfried Haslauer bei den Festlichkeiten. „Beim Blick in

die Chronik der traditionsreichen TMK Obertrum hat mich ein Aspekt sehr fasziniert. Als sich 1897 unter der Leitung von Gründungskapellmeister Johann Weiß die ersten zwölf Musikanten zusammenfanden, gab es eine Besonderheit: Darunter befand sich auch die Tochter des Dirigenten an der großen Trommel, für die damalige Zeit eine echte Rarität und aus heutiger Sicht eine Pionierin für die Damen innerhalb

der Musikkapelle“, erklärte er weiter. Tausende Musikant*innen und Gäste folgten der Einladung zum Bezirksmusikfest und feierten gemeinsam mit den Jubilar*innen. „In den drei Tagen begrüßten wir aus der unmittelbaren Umgebung, dem benachbarten Innviertel und Altenmarkt rund 50 Kapellen. Nach dem Regenwetter bei unserem 100-Jahre-Jubiläum meinte es der Wettergott gut mit uns. Rechtzeitig zum Beginn der Feierlichkeiten kam die Sonne heraus“, freut sich Obmann Amandus Feiel.

„Die Auftritte unserer TMK Obertrum sind Fixpunkte für die Obertrumer Bevölkerung, die immer mit viel Vorfreude erwartet werden. Hervorzuheben ist die geleistete ehrenamtliche Arbeit, darunter besonders die Mitarbeit beim Bau des Probenraums und das Mitwirken am Entstehen des Musikpavillons“, betont Bgm. Simon Wallner.



Fotos: Land Salzburg/Franz Neumayr

TMK Rauris: 225-Jahre-Jubiläum mit Bezirksmusikfest

■ Rauris befand sich am Pfingstwochenende im musikalischen Ausnahmezustand. Die ganze Gemeinde feierte das 225-Jahre-Jubiläum der Trachtenmusikkapelle mit einem Pinzgauer Bezirksblasmusikfest. „Wo immer das Vereinsleben so lebendig wie in Rauris ist, ergeben sich wertvolle menschliche Beziehungen und Freundschaften. Es zeigt, dass Ehrenamtlichkeit und

Tradition etwas Lebendiges und Kostbares für die Identität von Land und Leuten sind, wichtige Grundlagen für ein harmonisches und uneigennütziges Zusammenleben unter Generationen“, betonte Landeshauptmann Wilfried Haslauer. Eine ganze Gemeinde auf den Beinen und an den Instrumenten. Tausende auswärtige Besucher*innen waren

für Bürgermeister Peter Loitfellner ein kräftiges Lebenszeichen. „Hier zeigt sich, wo die Stärken unserer Ortschaft liegen. Jeder macht mit, damit es ein Erlebnis für alle ist. Und feiern können wir Rauriser und Rauriserinnen sowieso“, erklärte er lachend. TMK-Obmann Martin Bacher sprach von einem „Jahrhundertereignis, besonders nach der mühsamen Corona-Zeit“. „Denn da war es äußerst schwierig, die Leute zusammenzuhalten“, betonte er weiter. Sein Bruder Norbert führt als Kapellmeister den Taktstock für 66 Musikant*innen. Alle vier Jahre findet im Pinzgau ein Bezirksblasmusikfest statt. Die Wahl fiel heuer wegen des besonderen Jubiläums auf Rauris. „Wir sind die älteste Formation im Pinzgau und überhaupt eine der ältesten des Landes“, erzählte Bacher stolz.



Fotos: Land Salzburg/Neumayr/Hözl

Start a Fire: Open Air des Landesjugendblasorchesters

Ein Feuer versprach der Titel des Open Air des Landesjugendblasorchesters (LJBO) Steiermark auf den Kasematten in Graz. Die heißeste Nacht des Jahres wurde es.

Als am 18. Juli um 19.30 Uhr die ersten Töne der „Grazer Landhaus Fanfare“ auf den ausverkauften Kasematten auf dem Schloßberg in Graz erklangen, begann ein Spiel mit Tradition und Innovation. Zum 15. Mal nahmen die Musiker*innen und ihre Dirigenten Wolfgang Jud und Siegmund Andraschek das Publikum mit auf eine Reise durch Zeit und Raum: „Wiener Café“ von Robert Stolz war ebenso dabei wie „Danzón No. 2“ von Arturo Márquez. Anna Hiden tauschte bei „Start a Fire“ von John Legend und „Man in the Mirror“ von Michael Jackson ihre Klarinette gegen das Mikrophon. Alle Achtung performten gemeinsam mit dem LJBO ihre Hits „Bowie“ und „Lied für dich“. Im Finale fanden sich bei „Barcelona“ nicht Montserrat Caballé

und Freddie Mercury, sondern mit Juliette Khalil (Volksoper Wien) und Benjamin Oeser (Salzburger Landestheater) zwei Nachwuchskünstler*innen auf der Bühne ein.

Ein wenig Wehmut lag am Abend dennoch in der Luft: Wolfgang Jud und Siegmund Andraschek verabschiede-

ten sich aus dem LJBO in den (musikalischen) Ruhestand. Grund genug für die Musiker*innen, sich mit (musikalischen) Abschiedsgeschenken bei beiden zu bedanken. Auch das Publikum dankte – mit Standing Ovations. Das Feuer war entfacht.

Elke Höfler



Foto: Carmen Wäzner

Von Marsch bis Musical: LJBO Akademie Steiermark

Jedes Jahr beweist die Landesjugendblasorchester (LJBO) Akademie Steiermark auf das Neue: Blasmusik ist bunt.

Damit sich das LJBO keine Sorgen um den musikalischen Nachwuchs machen muss, findet jedes Jahr in der letzten Woche der steirischen Sommerferien die LJBO Akademie statt. Junge Musiker*innen im Alter von 14 bis 18 Jahren aus der ganzen Steiermark, die sich bereits im Frühsommer einem Auswahlverfahren gestellt haben, treffen sich zu einer musikalischen Woche, proben und spielen gemeinsam, knüpfen Freundschaften und werden an das musikalische Zusammenspiel in einem symphonischen Blasorchester auf höchstem Niveau herangeführt. Heuer steht das Projekt, das bereits zum 13. Mal stattfindet, unter dem

Motto „Von Marsch bis Musical“. Fünf Tage, 64 junge Musiker*innen, ein bewährtes Team unterschiedlicher Dozent*innen – am Ende ist alles für ein Abschlusskonzert angerichtet. Dieses Jahr findet es am 9. September (Freitag) um 16.30 Uhr im Hugo-Wolf-Saal in Leibnitz statt. Das Dirigat übernehmen mit Markus Adam und Johannes Thaler zwei langjährige Musiker des LJBO Steiermark. Die Projektleitung liegt bei LJRef.-Stv. Willi Berghold.

Seien Sie herzlich zum Abschlusskonzert der LJBO Akademie Steiermark in die schöne Steiermark eingeladen. Merken Sie sich den Termin vor!

Elke Höfler



Blasmusik Steiermark Jugend

LANDESJUGEND-BLATORCHESTER
AKADEMIE
STEIERMARK 2022

**ABSCHLUSS
KONZERT**

FREITAG, 9. SEPTEMBER 2022
16.30 UHR | Hugo-Wolf-Saal LEIBNITZ

DIRIGENTEN
JOHANNES THALER | MARKUS ADAM

Bundeskanzleramt
LASMUSIK
Das Land Steiermark



Tiroler Bläserwoche 2022

Die Teilnehmer*innen erlebten wieder eine bunte Woche!

Der Montag startete sehr intensiv. Ein Kennenlernen der Referent*innen mit den Teilnehmer*innen erfolgte in den einzelnen Registern. Es wurde sogleich

intensiv musiziert und geprobt. Am Nachmittag konnten auch alle Andreja Solar, Hauptreferentin für Dirigieren und Orchesterspiel, kennenlernen. Für

manche war es etwas überraschend, dass die Orchesterprobe in Englisch, Deutsch und Slowenisch stattfand. Am Abend besuchte man gemeinsam das Promenadenkonzert in Innsbruck.

Da auf der Tiroler Bläserwoche auch das Musizieren in Ensembles gefördert wird, gab es am Donnerstagnachmittag noch ein Solisten- und Ensemblekonzert der Teilnehmer*innen. Korrepetitor Fausto Quintabà stand dabei den Musiker*innen zur Seite. Man konnte jedoch auch während der ganzen Woche mit Klavierbegleitung üben. So entstanden sehr anspruchsvolle Solo- und Ensemblewerke. Das Konzert war für die Teilnehmer*innen und die Referent*innen ein großer Erfolg. Am Freitag folgte dann das Abschlusskonzert im Bildungsinstitut Grillhof.

Danke allen Teilnehmer*innen, Referent*innen und Beteiligten. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr, wenn es heißt: „Tiroler Bläserwoche 2023.“



Theresa Schapfl

Foto: Hofer

ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm,
Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“,
Sonntag, 20.04 – 21.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Walter Rescheder
Jeden ersten Mittwoch im Monat, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich“

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat auf'legt“, 18.00 – 20.00 Uhr –
Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Jeden Freitag: „O'klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusiksendung mit der
Lieblingsmusik der Hörer*innen (die ganze Woche lang können Sie unter salzburg.ORF.at abstimmen –
die Gewinner*innen hören Sie am Freitagabend)
Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d'Alma“, 6.00 –
8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr:
Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen:
Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meikl, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung
und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

Erfolgreiche Auftritte

Nachwuchsmusiker*innen zwischen 13 und 25 Jahren aus Tirol, Südtirol und dem Trentino bildeten auch heuer wieder das EUREGIO-Jugendblasorchester.

Gleich zwei Arbeitsphasen gab es in diesem Jahr mit den jungen musikalischen Talenten. Aufgrund des Jubiläums „50 Jahre 2. Autonomiestatut 1972 – 2022“ hatte der Südtiroler Landtag einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben. Die drei Siegerwerke für symphonisches Blasorchester wurden beim Festakt im Meraner

Kursaal am 7. Mai und im Theater in Rovereto am 8. Mai vorgestellt.

Die zweite Phase war das Music Camp in Toblach Ende Juli mit den Nachwuchsmusiker*innen unter der bewährten Leitung der drei Dirigenten Wolfram Rosenberger, Franco Puliafito und Johann Finatzer. Im Vorfeld wurde monatelang die Situation

in den drei Regionen beobachtet. Mit der Unterstützung der Gemeinde Toblach und der Musikschule Welschberg konnten die räumlichen Voraussetzungen für die einwöchige Probenphase geschaffen werden. Zudem wurde ein sehr engmaschiges Hygienekonzept erstellt, an das sich alle Musiker*innen, Referent*innen und Dirigenten zu halten hatten. Dazu zählten auch Corona-Tests, die alle zwei Tage gemacht werden mussten. Aufgrund dieser Sicherheitsmaßnahmen gab es keinen einzigen positiven Fall im Orchester. Für die große Disziplin der jungen Musiker*innen ein herzliches Dankeschön! Nach der intensiven Probenphase standen wie immer drei Konzerte in den drei Regionen auf dem Programm: Nach den Auftritten in Tesero im Trient und Toblach im Rahmen der Gustav-Mahler-Festspiele in Südtirol folgte am 31. Juli der Abschlussauftritt bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten.

Wolfram Rosenberger



Foto: Wolfgang Alberty

Tiroler Kapellen in Bewegung

In den Sommermonaten fanden heuer sechs Marschmusikbewertungen in den Bezirken statt.

Insgesamt stellten sich 67 Kapellen der Herausforderung und den jeweiligen Jurymitgliedern.

Zwei Kapellen traten in der Stufe A, zwölf in der Stufe B, 25 in der Stufe C, 24 in der Stufe D sowie zwei in der Stufe E an. Zwei Kapellen nahmen ohne Punktwertung – im Rahmen eines Feedbackgesprächs – teil. Im Gesamtdurchschnitt erreichten die Klangkörper 90,57 Punkte (Stand zum Redaktionsschluss).

Leider wurde festgestellt, dass die letzten beiden Jahre ihre Auswirkungen hatten. So konnten sich einige Musikkapellen nicht zu einer Teilnahme entschließen – auch nicht in einer niedrigen Stufe oder zumindest mit einem Feedbackgespräch. Im Vergleich zu den letzten Jahren nahmen ca.

30 Prozent weniger Kapellen an den Marschbewertungen teil.

Wir bedanken uns bei den Bezirksstabführern mit ihren Vorstandskolleg*innen von den Bezirksverbänden für die Durchführung und die Organisation der Marschmusikbewertungen, bei den Jurys für ihre nicht im-

mer ganz einfache Arbeit und nicht zuletzt bei Stabführer*innen, Obleuten, Kapellmeister*innen, Marketenderinnen und Musikant*innen für die Bereitschaft, teilzunehmen und dafür eine erhöhte Probenständigkeit in Kauf zu nehmen.

Markus Schiffer



Marschmusikbewertung in Völs, MK Gries in Sellrain mit Stbf. Christoph Pramstaller

Foto: Helmut Schuler

Musik in Bewegung

Der Musikverein Lingenau veranstaltete von 7. bis 10. Juni das 53. Bregenzerwälder Bezirksmusikfest. In dessen Rahmen fand am 9. Juni auf dem Fußballplatz in Lingenau eine Marschwertung für Musik in Bewegung statt.

Ergebnis von Musik in Bewegung

Aus den 13 Musikvereinen, die teilnahmen, gingen folgende Stufensieger hervor:

Musikverein	Stabführer	Stufe	Punkte
Musikkapelle Riefensberg	Tobias Adilovic	B	92,34
Musikverein Doren	Tobias Sinz	C	94,23
Musikverein Krumbach	Wolfgang Österle	D	93,18

Musik in Bewegung:

Die Visitenkarte des Vereines!

Die Marschmusik als die elementarste Erscheinungsform bläserischen Musizierens bedarf einer intensiven, seriösen und disziplinierten Pflege. Durch das Ziel „Teilnahme an der Marschmusikbewertung“ wird die Musikkapelle gefordert, sich weiterzuentwickeln bzw. das gute Niveau zu halten. Die Beurteilung der Darbietungen durch professionelle Juror*innen anhand von Punkten ist für jeden Verein ein wichtiges Feedback zu seiner Arbeit.

„Sieger“ sind diejenigen Musikkapellen, die ihr musikalisches und visuelles Auftreten in der Öffentlichkeit verbesser

und optimieren. Durch die Teilnahme an der Marschmusikbewertung wird diese Entwicklung gewährleistet.

Ergebnis der Kombi-Wertung

Erstmalig erfolgte bei den Landeswertungsspielen heuer eine Kombination aus Konzert- und Marschwertung. Die Punkte der Konzertwertung in Schwarzenberg wurden mit jenen der Marschwertung in Lingenau addiert und durch zwei geteilt. Mit 90,92 Punkten erreichte die Musikkapelle Sibratsgfall den ersten Platz. Sie erhielt die Leo-Weidinger-Wandertrophäe „UNISONO“.



Landessieger in der Stufe D:
Musikverein Krumbach





Frischgebackene Dirigent*innen

Am 1. Juli fanden im Probenlokal des Musikvereines Frastanz die Dirigierabschlussprüfungen der Vorarlberger Musikschulen statt.

15 Dirigent*innen aus dem ganzen Bundesland konnten an diesem Tag ihre mehrjährige Dirigierausbildung in den Stufen D2 und D3 mit hervorragenden Ergebnissen abschließen. Nachdem sie einen Monat zuvor bereits den theoretischen Teil der Prüfung abgelegt hatten, folgte der zweite Teil in der Form eines 20-minütigen Dirigates mit einem 70-köpfigen Blasorchester. Das Ziel dieser Abschluss-

prüfung war es, die Probenarbeit, die Schlagtechnik und den Umgang der Dirigent*innen mit einem Klangkörper zu betrachten.

Die Jury bestand aus Professor Thomas Ludescher, Leiter des Fachbereiches „Dirigieren“ des Vorarlberger Musikschulwerkes, und den Dirigierlehrern der 15 Dirigent*innen. Vom Vorarlberger Blasmusikverband waren an diesem Tag Landeskapellmeister Helmut Geist und sein Stellvertreter Martin Madlener zu Gast.

Der Fachbereich „Dirigieren“ wurde im Schuljahr 2016/2017 eingeführt

und wird in Vorarlberg mit steigender Beliebtheit angenommen. Interessent*innen finden alle Informationen auf den Homepages der Musikschulen und des Vorarlberger Musikschulwerkes.

Der Vorarlberger Blasmusikverband wünscht den Absolvent*innen alles Gute für ihre musikalische Zukunft und möchte sich bei Ludescher für die Organisation und den jahrelangen unermüdlichen Einsatz im Dienst der Ausbildung neuer Dirigent*innen bedanken.

DER VBV-NEWSLETTER

Mehr aus Vorarlberg

Wenn Sie Interesse an der Zusendung des Newsletters des Vorarlberger Blasmusikverbandes haben, tragen Sie bitte auf www.vbv-blasmusik.at Ihre E-Mail-Adresse ein.

Den Newsletter gibt es auch in gedruckter Form. Wir schicken diesen gerne zu.

Melden Sie sich bei unserem Geschäftsbüro:
Tel. 0650/4023 846 oder
E-Mail: office@vbv-blasmusik.at



www.vbv-blasmusik.at



Wir liefern Ihnen Blasmusiknoten aller Verlage

- › Noten für Blasorchester & Bläserklassen
- › Noten für viele verschiedene Bläserbesetzungen
- › Play-Along-Ausgaben für alle Blasinstrumente
- › Instrumentalschulen

Unsere persönliche Notenberatung:
Tel. +49 82 41 / 50 08 52 · info@blasmusik-shop.de

✓ SCHNELL ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ KAUF AUF RECHNUNG



www.blasmusik-shop.de

Kultursommer Wien

■ Bereits zum dritten Mal hat der Kultursommer Wien im Zeitraum vom 1. Juli bis Mitte August und bei freiem Eintritt zum Open-Air-Kulturgenuss eingeladen.

Rund 2000 Künstler*innen aus den Bereichen Kabarett, Literatur, Musik, Performance, Tanz, Theater, Zeitgenössischer Zirkus und Objekttheater standen für die Besucher*innen auf der Bühne. Ein Programm, das Jung bis Alt begeisterte.

Für jeden Geschmack, für jede Stimmung und für jede Laune wurde etwas geboten.

Das Ziel des Kultursommers ist es Jahr für Jahr, das umfang- und abwechslungsreiche Programm für alle Menschen kostenlos zugänglich zu machen und Kultur zu vermitteln.

In diesem Jahr erstmals dabei, Mitgliedsvereine des Wiener Blasmusikverbandes: Blasmusikverein St. Georg Kagran, Musikverein Leopoldau und



die Post und Telekom Musik Wien. Unter dem Titel „Rhythmen, die bewegen“ begeisterten am Samstag, 16. Juli, die drei Traditionsvereine auf dem Wiener Rathausplatz unmittelbar vor dem Beginn des täglichen Filmfestivals.

Die Reaktionen des Publikums haben es gezeigt, diese Kooperation hat Zukunft!

Freuen wir uns schon jetzt auf den Kultursommer Wien im Jahre 2023.

Michael Foltinowsky



Fotos: Theresa Wey

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik!



Infos unter: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at



100 Jahre Orchester der Wiener Netze: Soirée im Wiener Rathaus

■ Des Öfteren wurde an dieser Stelle vom 100-Jahre-Jubiläum des Orchesters der Wiener Netze berichtet. Von geplanten, durchgeführten, abgesagten oder verschobenen Veranstaltungen. Aufgrund der vorherrschenden Corona-Pandemie mussten nahezu alle Fes-

te und Veranstaltungen des Musikvereins abgesagt oder eben verschoben werden.

Ein neuer Anlauf startet nun am Donnerstag, 22. September, um 19 Uhr mit einer Soirée im Wiener Rathaus.

Als Gäste dabei: Martin Breinschmid, Gerald Pfister & friends.

Zählkarten zum Eintritt in das Wiener Rathaus sind unbedingt erforderlich!

Weiter Informationen finden sich auch unter: www.wienernetze.info

Michael Holzer

BOKU Blaskapelle goes Bischofshofen

■ „70 Jahre Österreichischer Blasmusikverband“ – unter diesem Motto erhielt die BOKU Blaskapelle eine Einladung nach Bischofshofen, um als Vertreterin des Bundeslandes Wien Teil der Jubiläumsshow zu sein.

Unter der Paul-Außerleitner-Schanze trafen sich Musikkapellen aus ganz Österreich sowie aus Südtirol und Liechtenstein und boten ein musikalisches Programm, das seinesgleichen sucht.

Als BOKU Blaskapelle zeigten wir uns von unserer besten Seite und läuteten das Festwochenende mit einem geselligen Dämmerstopp im Ortszentrum ein. Auch außerhalb unseres musikalischen Engagements haben wir die Gegend unsicher gemacht und gemeinsam eine kleine Wanderung unternommen, um uns schließlich beim Bischofshofener Wasserfall abzukühlen. Highlight war jedoch der Auftritt bei der Jubiläumsshow. Wir präsentierten nicht nur unsere liebsten Märsche, sondern auch uns als motivierte, junge und leidenschaftliche Truppe – ein Spektakel, das sich auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen und zahlreiche weitere Gäste nicht entgehen ließen. Unseren Auftritt feierten wir abschließend mit den anderen Kapellen bis in die frühen Morgenstunden hinein – die Jubiläen muss man schließlich feiern, wie sie fallen!

Johanna Reiter



Christian Nigg

Neuer Obmann der Harmoniemusik Vaduz

Im April hielt die Harmoniemusik Vaduz ihre Generalversammlung ab und wählte mit Christian Nigg einen neuen Obmann. Dieser löste so den bisherigen Obmann Lukas Laternser ab.

*Es ist ziemlich genau 30 Jahre her, als ich mit einem Flügelhorn auf dem Gepäckträger zu meiner ersten Musikstunde mit einem Blechblasinstrument zur Musikschule gefahren bin. Nachdem ich die Grundkenntnisse gelernt hatte, folgten mehrere Jahre Jugendmusik. Seit 1999 bin ich Aktivmitglied der Harmoniemusik Vaduz. Die Musik und vor allem das Vereinsleben ließen mich seither nicht mehr los. Der Harmoniemusik blieb ich selbstverständlich treu – dem Flügelhorn nicht. Als in unserem Schlagzeugregister „Not am Mann“ war, wagte ich den Registerwechsel. Wie schon viele Jahre zuvor besuchte ich wieder die Musikschule. Seither spiele ich mit viel Freude meistens Timpani oder das, was es eben noch im Percussion-Bereich braucht. Bereits von 2011 bis 2015 war ich als Beisitzer im Vorstand. Eine Tätigkeit, die ich sehr gerne ausübte, jedoch berufsbedingt niederlegte. Als Lukas auf mich zukam und fragte, ob ich bereit sei, sein Amt als Obmann zu übernehmen, überlegte ich es mir gut. Denn das ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Da ich die meisten meiner aktiven Jahre nur musikalisch im Verein tätig war, bin ich nun bereit, wieder im Vorstand aktiv zu werden. Weil der gesamte restliche Vorstand unverändert bestehen bleibt, kann ich mit einem eingespielten Team arbeiten. Ich freue mich nun, in Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskolleg*innen, unserem Dirigenten und allen Musikant*innen die HMV mitzugestalten.*

Christian Nigg



IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
jeweils bis Ende November entgegengenommen.
Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 41,- / Ausland: € 62,-

Eigentümer und Herausgeber:
Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile:

Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Gerald Prüller (NÖ), Nico Sperl (OÖ),
Alexander Holzmann (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V),
Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung
des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels
zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: bienenstark Werbeproduktionen, www.bienenstark-wp.at | Grafik: tuba-musikverlag gmbh



Das Galakonzert der Bürgerkapelle Gries mit der Südtiroler Mezzosopranistin Anna Lucia Nardi war der krönende musikalische Abschluss des IGEB-Kongresses.

IGEB-KONGRESS IN SÜDTIROL

Zu Gast bei Freunden

Mitte Juli war die IGEB, die Internationale Gesellschaft zur Erforschung der Blasmusik, zu Gast in Bozen. Fachtagungen und Konzerte, aber auch der Besuch des Gustav-Mahler-Komponierhäuschens in Toblach und des Bezirksmusikfestes in Sand in Taufers standen auf dem dicht gedrängten Programm der 52 Teilnehmer*innen.

Südtirol sei eine der wenigen Regionen in Europa, in denen die Blasmusik eine so herausragende Rolle spiele, bescheinigt IGEB-Präsident Damien François Sagrillo: „Eine besondere Note verleiht der alpenländischen Blasmusik neben ihrem künstlerischen Anspruch die Symbiose zwischen Tracht und Musik.“ Wohl auch deshalb war der alle zwei Jahre stattfindende Kongress nach 1990 und 2002 heuer bereits zum dritten Mal zu Gast in Südtirol. Dabei freuten sich die Blasmusikforscher*innen nicht nur auf das Zuhören, sondern auch auf das Zusehen, und besuchten am Wochenende dazu das Bezirksmusikfest in Sand in Taufers.

Neben Tagungen, Vorträgen und Ausflügen waren das Eröffnungskonzert der Bläserphilharmonie „Claudio Mon-

teverdi“ (Leitung: Thomas Ludescher), das Konzert der Algunder Musikkapelle (Leitung: Kapellmeister Christian Laimer), das Konzert der Musikkapelle Toblach (Leitung: Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner) und das Galakonzert der Bürgerkapelle Gries (Leitung: Kapellmeister Georg Thaler) mit der Südtiroler Mezzosopranistin Anna Lucia Nardi die musikalischen Höhepunkte.

Sagrillo bedankte sich bei dem Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM), dem Claudio-Monteverdi-Konservatorium, dem Gustav-

Mahler-Kulturzentrum in Toblach sowie beim Verkehrsamt Bozen für die Gastfreundschaft und die Mitorganisation des Kongresses.

Stephan Niederegger



Die internationalen Musikwissenschaftler*innen besuchten auch das erst kürzlich renovierte Gustav-Mahler-Komponierhäuschen in Toblach.

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€